

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Vogaustr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 80 Goldpfennig, einzeln Anzeigener, Schwertiger und tabellarischer Satz mit Zuschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. halle.

Nr. 39.

Donnerstag, den 2. April 1931.

34. Jahrg.

## „Im Rahmen der geltenden Verträge.“

Der Reichsaußenminister über die Zollunion.

Im Reichsrat nahm Reichsaußenminister Dr. Gumbert das Wort, um auf die Angriffe wegen der deutsch-österreichischen Zollunion zu antworten. Der Außenminister hob hervor, daß das Vorgehen Deutschlands und Österreichs sich in den Rahmen der gesamteuropäischen Kooperation bewege. Es sei in den internationalen Diskussionen der letzten Jahre anerkannt worden, daß wirtschaftsnot Europa auf seine wirtschaftliche Einigung zurückzuführen sei. Die Idee regionaler Verständigung und Zusammenschlüsse trete immer mehr in den Vordergrund. Der Minister betonte

den rein wirtschaftlichen Charakter

des deutsch-österreichischen Bündnis und legte das im einzelnen dar. Zusammenfassend erklärte er: „Wir wollen im Rahmen der geltenden Verträge mit möglichst weitestgehender unter beiden in schwerer Not befindlichen Länder die Vorteile verschaffen, die sich aus der Erweiterung des Wirtschaftskreislaufes ergeben. Wir wollen zugleich den Bemühungen um eine

Renovierung der europäischen Wirtschaft einen neuen Impuls geben. Es ist mir eine Genugtuung, feststellen zu können, daß diese unsere Ziele in der Welt weitgehendes Verständnis gefunden haben. Wenn trotzdem der deutsch-österreichische Plan Erregung verursacht hat, so geben die wirtschaftlichen Notstände Deutschlands und Österreichs hierzu einen Anlaß. Ihre Verkenntnis läßt sich nur dadurch erklären, daß man die ganze Angelegenheit ohne Grund vom wirtschaftlichen auf das politische Terrain

verföhrten und mit politischen Zielen in Zusammenhang gebracht hat, mit denen sie nichts zu tun hat. Daß das deutsch-österreichische Vorgehen wirtschaftliche Fragen dieser oder jener Art aufwirft, läßt sich verstehen. Nicht verständlich erscheint es mir aber, daß von einer Störung des guten Einvernehmens mit der Nationen oder wohl gar von einer Gesährdung des Friedens zu sprechen. Ich kann deshalb nicht zugeben, daß der deutsch-österreichische Plan zu einem Hemmnis für die Abrüstungsanstrengungen des nächsten Jahres werden könnte.

„Kein Land in der Welt ist an dem Frieden Europas und seinem gemeinsamen Wohlergehen mehr interessiert als Deutschland und Österreich es sind. Dessen sind wir uns sehr bewußt. Kein Land kann auch mehr als sie den Wunsch haben, die Zusammenarbeit gefördert und schließlich zum Erfolg geführt zu sehen. Weder der deutsch-österreichische Plan zu verstehen und gewürdigt, wie er von den beiden Partnern gedacht ist, so wird sich, wie ich bestimmt hoffe, die Erkenntnis durchsetzen, daß er sich in die allgemeinen europäischen Bestrebungen einordnet.“

## Der Abdruck des Anschlusses.

Frankreich wolle noch immer gegen das Zollabkommen. Warum eigentlich das deutsche-österreichische Zollabkommen so große Aufregung besonders in Frankreich hervorruft, kann man nicht gut begreifen. Handelt es sich doch dabei schließlich um weiter nichts, als um einen vorläufigen laufenden Versuch, eine wirtschaftliche Angleichung zwischen den beiden Ländern zu schaffen, einen Vorvertrag mit dem in weiter Ferne liegenden Ziel einer Neuordnung der europäischen Wirtschaft. Die beabsichtigte Rede des deutschen Reichsaußenministers vor dem Reichsrat, in der er auf diese Weise hinwies und den rein wirtschaftlichen Charakter der Abmachungen hervorhob, hat denn auch im allgemeinen einen beruhigenden Eindruck auf das Ausland, besonders auf England gemacht. Nur die französische öffentliche Meinung lüchelt noch das Gefühl zu wahren, und da sie es aufgeben muß, am dem tatsächlichen Inhalt des Vertrages etwas anzufügen, so hat sie sich hinter die „heimliche“ des Zustandekommens allerhand Gefahren für Frankreich und für Europa. Man sieht sich in französischen politischen Kreisen weiter für einen sehr energiegelassen französischen-englischen und, wenn möglich, italienischen Schritt ein. Frankreich habe nicht die Absicht, die Angelegenheit bis ins letzte Wort zu führen, aber sich mit bilateralen Abmachungen zufrieden zu geben. Es werde dies unverzüglich beiseite, sowie es die betreffenden Maßnahmen in Einklang mit denjenigen der anderen interessierten Mächte gebracht habe.

Es sei jedoch ein Irrtum, wenn man glaube, daß Frankreich nur daran liege, das deutsch-österreichische Abkommen zu verhindern, um aus Verlegenheitsgründen die Unterhandlung einer europäischen Bewegung zu bewirken. Die Gründe, die Frankreich doch dements, gegen alles anzukämpfen, was einem Anschluß ähneln, seien ganz anderer Natur. Deutschland zeige nur zu deutlich, daß

sein einziges Ziel die Wiederherstellung eines Mittel-europas sei. Der Beweis liege in seiner Revisionsspropraganda und auch in dem Anschlag Österreichs, der sich selbst vom wirtschaftlichen Standpunkte aus für keines der beiden Länder rechtfertigen lasse.

## Die Krise in Thüringen.

Der letzte Einigungsversuch gescheitert.

Obwohl nach den bisherigen Erklärungen der Deutschen Volkspartei kein noch eine Vertagung des Koalitionsstreites zu denken war, haben doch nochmals eingehende Vermittlungsverhandlungen, die vom Vorsitzenden des Staatsministeriums, Minister Baum, geführt wurden, stattgefunden. Dieser letzte Versuch einer Einigung ist gescheitert.

Wie die Deutsche Volkspartei nach den Vergleichsverhandlungen erklärt, wird sie im Landtage gemäß den bereits gefassten Beschlüssen den Mißtrauensanträgen gegen Staatsminister Fried und Staatsrat Marhofer ihre Zustimmung verweigern. Damit ist das Schicksal der thüringischen Koalition besiegelt.

Der Gau Saale-Thüringen des Stahlhelms hat an die Fraktion der Deutschen Volkspartei und der NSDAP ein Telegramm geschickt, in dem er in zwölf Stunden vor Aberstimmung der Krise warnt.

## Fried zurückgetreten.

Annahme des sozialdemokratischen Mißtrauensantrages.

Der Thüringische Landtag nahm nach stürmischer Aussprache die sozialdemokratischen Mißtrauensanträge gegen die nationalsozialistische Regierungsmittglieder Minister Dr. Fried und Staatsrat Marhofer mit sieben Stimmen Mehrheit an. Für die Anträge stimmten Kommunisten, Sozialdemokraten, Staatspartei und Deutsche Volkspartei, die 29 Stimmen vereinigten konnten, während Deutschnationale Volkspartei, Landvolkpartei und Nationalsozialisten mit 22 Stimmen dagegen stimmten. Zwei Abgeordnete fehlten.



Dr. Fried.

## Stürmische Debatten.

Das Interesse der Bevölkerung an der Landtags-Sitzung war außerordentlich groß. Bereits Stundenlang vor dem Beginn der Sitzung verammelten sich vor dem Parlamentsgebäude große Menschenmassen, die Einlass in den Sitzungssaal begehrten. Der Parteivorsitzender Dr. Fried wurde durch die Polizei, von Sammelplatz Gebrauch zu machen, um den Zutritt zu bewerkstelligen. Den meisten Interessierten konnte jedoch kein Einlass gewährt werden. Im Landtagsgebäude herrschte ein aufgeregtes Stimm- und Schrei. Die anwesende Presse war fast vertreten. Neben den Verhandlungen, die die einzelnen Parteien in der Verhandlung ihren Standpunkt gaben, ist von besonderem Interesse die Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Wismann, denn von der Stellungnahme dieser Partei hing im wesentlichen die Abwicklung der Abstimmung ab, hatte doch auch der Zutritt zwischen ihr und den Nationalsozialisten den Anlaß zur Krise gegeben. Dr. Wismann fernschmeit unter ungeheurer Spannung im Saale

die Regierungsmaßnahmen des Ministers Dr. Fried vom völkerechten Standpunkte aus. Die Volkspartei hätte immer härter die Abregung gemauert, daß die Staatsgeschäfte durch Minister Dr. Fried nicht unparteiisch geführt würden. Die Volkspartei bestritt nicht, daß die Koalition Gutes geleistet habe; angesichts der Saubheit, Verwaltungsvorbereitung, Ermächtigungsgesetz. Aber alles dies sei eine Tat der Gesamtregierung, nicht einzelner Parteien, am allerwenigsten der Nationalsozialistischen Partei.

Die Regierung sei von der Volkspartei mitgenutzt worden in der Hoffnung, daß die Nationalsozialisten durch die große Verantwortung, die sie bekommen hätten, zu besserer Koalitionsarbeit gebracht werden würde, was leider nicht geschehen sei.

Wie seien, so schloß Wismann, heute Bismarcks Geburtstag. Wir sehen in ihm den Vertreter nationaler Neutralität. Aus dem Grundgedanken nationaler Neutralität ist unsere Haltung auch zu dem eingebrachten Mißtrauensantrag geboren. Wir werden ihm zustimmen.

Der Fraktionsführer der Nationalsozialisten, Saule, führte aus: Er betonte, den Nationalsozialisten ginge es allein um die Zusammenhaltung der gegenwärtigen Regierung. Die bürgerlichen Parteien müßten sich darüber im klaren sein, daß vom heutigen Tage die Fortsetzung eines Kabinetts durch die Nationalsozialisten nicht mehr in Frage komme. Die Bildung einer neuen Regierung durch die Sozialdemokraten sehe die Nationalsozialisten in schärfster Opposition.

Am Geburtstag Bismarcks gerecht: die Deutsche Volkspartei die nationale Front in Thüringen.

Dafür werde der Name Deutsche Volkspartei, hinter der das Volk nicht mehr stehe, verschwinden. Die Volkspartei sei eine Partei ohne Volk. Von nun an gelte, wie Abgeordneter Saule mit erhobener Stimme betonte, der Volkspartei in Thüringen wie im Reich die grundsätzliche beredungswolle Kampf der Nationalsozialisten.

Während Saule dem Minister Fried für sein Wirken als Minister gedankt hatte, schloß er: „Wir kommen wieder, aber ohne Beiden mehrheitlich das deutsche Volk.“

## Der Rücktritt.

Nach den Abstimmungen im Thüringischen Landtag gab Präsident von Dühmmler bekannt, daß das deutsche nationale Regierungsmittglied, Staatsrat Kien, freiwillig seinen Rücktritt erklärt habe. Die nationalen, sozialistischen Regierungsmittglieder sind, da ihnen das Vertrauen vom Landtag entzogen ist, zurückgetreten.

Am 14. April wird der Landtag zusammenzutreten, um die Ergänzungswahlen vorzunehmen, insofern die Verhandlungen der Parteien über die Regierungsbildung bis dahin zu einem Ergebnis gekommen sind.

## Offener Brief an Minister Sebering.

Deutschnationale Fraktion des Preussischen Landtages fordert Aufhebung der Notverordnung.

Der Vorfrönde der deutschen nationalen Fraktion im Preussischen Landtag, Abgeordneter von Winterlich, hat an den Innenminister Sebering einen offenen Brief gerichtet, in dem er u. a. ausführt: Die jetzt verordnete Notverordnung geht weit über die Notwendigkeiten hinweg und hebt wesentliche Bestimmungen der Reichsverfassung auf, die eindeutig als Kampfbrief der Oppositionen garantiert waren. Sollte die preussische Regierung den Maßnahmen der Reichsregierung nicht beizutreten sein, wie dies bei Bayern trotz der amtlichen Verlautbarung der Reichsregierung der Fall zu sein scheint, hätte er namens der deutschnationalen Fraktion des Preussischen Landtages mit aller Entschiedenheit die Wegnahme des preussischen Landes zu wahren und zu fordern, daß die Notverordnung beilebige wieder aufgehoben wird. Minister des Innern Sebering wolle nicht in Berlin, so daß eine Beantwortung des Schreibens vorläufig nicht beantwortet werden könne.

## Notverordnung und Volksbegehren.

Der Stahlhelm an Hindenburg und Brüning.

Die Bundesleitung des Stahlhelms hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgenden Telegramm gerichtet: „Preussische Volkzeit beunruhigt entgegen der amtlichen Erklärung der Reichsregierung, daß die Notverordnung sich nicht gegen das Volksgesetz des Stahlhelms richte, diese Notverordnung zu schärfstem Kampf gegen die vaterländische Bewegung. So wurde selbst eine Bismarck-Feier am 31. März in Halle während der Festrede politisch auf Grund der Notverordnung aufgelöst. Wenn die Reichsregierung nicht eingreift, wird die Notverordnung nationale Kreise Deutschlands völlig entziehen.“

An den Reichskanzler Dr. Brüning wurde ein ähnliches Telegramm gerichtet.

Der Beschwerde liegt folgender Wortlaut zugrunde: In Halle wurde eine Bismarck-Feier der nationalen Verbände politisch aufgelöst. Dillberg hatte in seiner Rede das Leben und das Werk Bismarcks geschildert und war dann auf die Gründe eingegangen, die den Stahlhelm veranlaßt hätten, jetzt mit dem Volksbegehren auf Landtagsauflösung herbeizutreten. Als Dillberg in Würdigung des bestimmten Verles der Kaiserdynastie sagte:

„Nicht Ehre, nicht Gerechtigkeit, sondern die Liebe, wo Ministerseel haben“, löste die Volkzeit die Verlesung aus.

### Osterreich kündigt Handelsverträge.

Die Handelsverträge mit Estland und mit Ungarn sind von den österreichischen Gesandten in Belgard und Budapest im Namen der österreichischen Regierung mit dreimonatiger Frist zum 1. Juli 1931 gekündigt worden. Die Kündigungen sind dem Zuzug nichtig, wobei die österreichische Regierung eine Neuverhandlung innerhalb der zur Verfügung stehenden Zeit erwarte.

### Politische Rundschau

#### Deutsches Reich

#### Was sind „leidende Beamte des Staates“?

Die Vorbereitung des Reichspräsidenten sieht auch einen besonderen Schutz der „leidenden Beamten des Staates“ vor. Das Reich hat die Minister und die Staatssekretäre als „leidende Beamte“ im Sinne dieser Verordnung bezeichnet. Von Frauen werden als leitende Beamte Minister, Staatssekretäre, Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten angesehen. Entsprechende Bestimmungen werden auch von den übrigen Ländern ausgegeben werden.

#### Um die Einberufung des Reichstags.

Reichstagspräsident Brüder hat den Ministerpräsidenten Reichstags am Mittwoch, den 8. April, einberufen, um zu dem formunfähigen Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstags Stellung zu nehmen.

#### Die Wollfabrikanten erdrücken die Landtreiber.

Der Landtreiber teilt mit: Die Zahl der in den Landtreiber unterworfenen Wollfabrikantenverbänden hat im Februar 1931 wiederum zugenommen. In den deutschen Landtreibern wurden am 28. Februar 1931 342 000 laufend unterworfenen Wollfabrikantenverbände festgestellt. Gegenüber dem Stande vom 31. Januar 1931 (325 000) bedeutet dies eine Steigerung um 5,2 Prozent.

#### Bundes Jn- und Ausland

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat die Bitte des Vertriebs von Deutschland um Annahme der Ehrenmitgliedschaft der Reichsminister, Staatssekretäre, Oberpräsidenten und Reichspräsidenten im Reichstag, um zu dem formunfähigen Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstags Stellung zu nehmen.

Tosca. Der Geheimrat hat bestätigt die Marine- und Seereserve für 1931 in Höhe von 21 Millionen englischen Pfund (30 Millionen Mark). Der Reichstag hat für die Veranschlagung des Zins- und Staatsanleihen 15 Millionen Pfund (30 Millionen Mark) vorgesehen.

### Die totale Mondfinsternis.

In ganz Mitteleuropa ist die totale Mondfinsternis, die heute, am Gründonnerstag, stattfindet, sichtbar: Sie beginnt um 19 Uhr 23 Minuten und dauert bis 22 Uhr 52 Minuten. Unter Mondfinsternis versteht man bekanntlich die Verfinsternis des Vollmondes, bei der scheinbar eine schwarze Scheibe von Osten gegen Westen über den Mond hinwegzieht. Diese schwarze Scheibe ist der Schatten der Erde, die zurzeit des Vollmondes zwischen Sonne und Mond steht. Die Verfinsternis des Vollmondes ist daher nichts anderes als das Eintreten des Vollmondes in den Erdschatten. Heute und heute, der ganze volle Mond durch den Erdschatten, so daß er gar kein Licht von der Sonne erhält, so ereignet sich eine totale Mondfinsternis; in jedem anderen Falle hat man nur eine partielle Mondfinsternis. Die längste Dauer einer totalen Mondfinsternis dauern 4 Stunden 38 Minuten betragen. Allen denjenigen Gegenden, welche den Mond sehen können, erscheint er zu gleicher Zeit und auf gleiche Weise verfinstert, was bei der Sonnenfinsternis hinsichtlich der Sonne nicht der Fall ist. Übrigens wird der Mond auch durch seine totale Verfinsternis sehr selten völlig unsichtbar; in der Regel erscheint er in einem leuchtenden Saum.

### Gründonnerstag.

Fräulein vor dem Fremdenfest der Auferstehung — das ist der Sinn der Karwoche, die dem Andenken an Christi Leiden und Tod geweiht ist. Der Name kommt von dem altdeutschen Worte „Gara“, das Plage und Trauer bedeutet. Die Bezeichnung „Karwoche“ hat sich gegenüber den zahlreichen anderen Benennungen — Sille, Große, Heilige, Schwarze Woche, Marter, Passions- oder Trauerwoche — durchgesetzt. In früherer Zeit spielte jeder Tag der Karwoche eine besondere Rolle. Davon weiß man heute nicht mehr viel. Vielleicht bezieht man hier und dort noch den „Alten Montag“, den „Gelben Dienstag“ und den „Neuen Mittwoch“. Diese Tage standen in irgendeiner Beziehung zum Osterfest und bereiteten durch Vorfeierlichkeiten auf das Osterfest vor. Davon weiß man heute nicht mehr viel. Vielleicht bezieht man hier und dort noch den „Alten Montag“, den „Gelben Dienstag“ und den „Neuen Mittwoch“. Diese Tage standen in irgendeiner Beziehung zum Osterfest und bereiteten durch Vorfeierlichkeiten auf das Osterfest vor.

Die Herkunft des Namens „Gründonnerstag“ ist nicht ganz klar, am wahrscheinlichsten ist, daß der Name sich aus dem Tag der „Gründenen“ entwickelt hat. Am dem Tage, der jetzt Gründonnerstag heißt, wurden nämlich reuige Bürger wieder in die Kirchengemeinschaft aufgenommen, weshalb der Tag auch „Wais“, oder „Erntag“ genannt wird. Weil nun die Sünder wieder „gründene“ Zweige der Kirche sind, ist Gründonnerstag mit „Tag der Gründenen“ zu überlegen. Seit dem fünften Jahrhundert wird der Gründonnerstag als Gedächtnistag der Einigung des heiligen Abendmahls gefeiert. Schon frühzeitig bestimmte ihn die Kirche als Fasttag; da man vielerorts an diesem Tage grüne Kräuter zu essen pflegte — auch heute noch ist das hier und da Sitte — glauben viele, den Namen Gründonnerstag von dem Grün der Kräuter zu führen. In katholischen Ländern wird der Gründonnerstag als „Gründonnerstag“ bezeichnet, was dem „Gründonnerstag“ die symbolische Bedeutung der Fruchtbarkeit und des Lebens verleiht. An diesem Tage grüne Kräuter zu essen pflegte — auch heute noch ist das hier und da Sitte — glauben viele, den Namen Gründonnerstag von dem Grün der Kräuter zu führen. In katholischen Ländern wird der Gründonnerstag als „Gründonnerstag“ bezeichnet, was dem „Gründonnerstag“ die symbolische Bedeutung der Fruchtbarkeit und des Lebens verleiht.

### Karfreitag und Karfreitag.

Der Karfreitag, auch Still- oder Guter Freitag genannt, wird von den christlichen Kirchen verschiedentlich gefeiert. Während in den Protestanten als höchster Feiertag gilt, nimmt er in der katholischen Kirche eine ganz besondere Stellung ein. Er ist zwar auch hier ein Ernterest, verleiht aber dem Feiertag eine ganz besondere Bedeutung. Die Kirche feiert ganz im Zeichen der Klage und der Trauer; es findet nur eine sogenannte „Lebende“ Messe statt, eine Messe, der wesentliche Teile fehlen. Dann wird an einer vom Hauptaltar entfernten Stelle, im Zeichen des „heiligen Grab“, eine figurliche Darstellung des toten Christus, enthält. Die übrigen Mäntel werden ihres Schmuckes beraubt, die Leuchter werden umgelegt, das Sacramentshäuschen steht weit offen.

Am Karfreitag endet die Fastenzeit. Im Mittelalter bestand in einigen Ländern die Sitte, mit diesem Tage das neue Jahr beginnen zu lassen, was zur Folge hatte, daß der Tag oft recht heilig gefeiert wurde. In den katholischen Kirchen beginnt er mit der Messe des Ablasses und des Ols, die Gläubigen werden ihr Gelübde erfüllen, die Engel stimmt in das „Gloria“ ein, und der Abend bringt in manchen Gegenden besondere Aufmerksamkeiten. Überhaupt sind die Blumenbräute der Mäntel, jubelnde Musik und Arienklang brüden die Freude der Christen über die Festsetzung Christi aus.

### Berliner Produktentbörse.

Getreide und Ölsamen per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	1.4.	31.3.		1.4.	31.3.
Weiz., mähr. pommerisch	285-287	284-286	Weiz., f. Wn.	18,3-18,6	18,3-18,6
Haar, mähr.	183-185	183-185	Roggl. f. Wn.	18,0-18,2	18,0-18,2
Strawgerie	228-240	228-240	Gerstent.	—	—
Wintergerie Sommergerie	210-227	210-227	Witt.-Größen	24,0-29,0	24,0-29,0
Wintergerie Sommergerie	163-167	163-166	fl. Speiseerbsen	23,0-26,0	23,0-26,0
Wintergerie Sommergerie	—	—	Wintererbsen	19,0-21,0	19,0-21,0
Wintergerie Sommergerie	—	—	Wintererbsen	22,0-26,0	22,0-26,0
Wintergerie Sommergerie	—	—	Wintererbsen	17,0-18,0	17,0-18,0
Wintergerie Sommergerie	—	—	Wintererbsen	23,0-26,0	23,0-26,0
Wintergerie Sommergerie	—	—	Wintererbsen	13,5-15,5	13,5-15,5
Wintergerie Sommergerie	—	—	Wintererbsen	22,0-26,0	22,0-26,0
Wintergerie Sommergerie	—	—	Wintererbsen	14,0-18,0	14,0-18,0
Wintergerie Sommergerie	—	—	Wintererbsen	9,8-10,2	9,8-10,2
Wintergerie Sommergerie	—	—	Wintererbsen	15,2-15,5	15,2-15,5
Wintergerie Sommergerie	—	—	Wintererbsen	7,7-8,0	7,7-8,0
Wintergerie Sommergerie	—	—	Wintererbsen	14,2-14,8	14,2-14,8
Wintergerie Sommergerie	—	—	Wintererbsen	20,0	20,0
Wintergerie Sommergerie	—	—	Wintererbsen	14,7-15,0	14,7-15,0

### Ämtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Betr.: Volksbegehren „Landtagsauflösung“. Eintragungsberechtigte, die glaubhaft machen, daß sie sich während der Auslegungsjähr der Eintragungslisten (8.-21. 4.) aus zwingenden Gründen außerhalb des Gemeindebezirks aufhalten müssen, können bis zum 7. April c. auf Antrag einen Eintragungsschein von hier erhalten. Annaburg, den 2. April 1931.

Der Gemeinde-Vorstand.

### Voltales und Provinzielles.

Die provinziell-fachliche Hochwertigkeit werden niedergeschlagen. Der Hauptausgang des Breussischen Landtages schloß am Sonnabend die Vorkalender des Haushaltes der allgemeinen Finanzverwaltung ab. In der Abstimmung fanden eine Reihe von Anträgen Annahme. Einer von ihnen fordert mögliche Niederschlagung von Hochwertigkeiten für die Provinz Sachsen und weitere Erleichterungen bei Niederschlagung der staatlicher Grundvermögenssteuer aus Anlaß von Witterungsschäden. Schweinitz, 30. März. In eine einigermaßen fatale Situation ist die Stadt Schweinitz durch die Erweiterung und den Ausbau eines Straßenzuges gekommen, die nicht länger zu umgehen waren. Die Stadtverwaltung hatte nämlich damit gerechnet, daß ihr aus den Mitteln der produktion Erwerbslofenförderung ein nicht unerheblicher Betrag zur Verfügung gestellt werden würde. Das Landesarbeitsamt in Erfurt hat aber trotz wiederholter Vorstellungen den Zuschuß abgelehnt, weil für die Ausführung derartiger Arbeiten Mittel aus der produktion Erwerbslofenförderung nicht zur Verfügung gestellt werden könnten. Da außerdem noch andere Mehrausgaben sich notwendig machten, wußte der Stadtrat die Stadt eine Mehrausgabe von etwa 4000 M. auf, eine Summe, die von den Einwohnern des kleinen Städtchens gemäß nicht ohne Schwierigkeiten aufgebracht werden kann.

Cremitz, 26. März. (Einweisung der neuen Schule.) Bei herrlichem Sonnenwetter fand die Einweisung der hiesigen Schule statt. Sie ist die erste der von dem Architekten Köhler erbauten einstufigen Dorfschule in unserem Kreise. Sie wird schon in ihrem äußeren Eindruck ganz erheblich von dem traditionellen Bilde ab, das wir von einer Dorfschule haben. Ganz in rauhen Klüffeln erbaut, ist der Eindruck des neuen Hauses festlich ernst. Ein Geist strenger Sachlichkeit, zweckmäßiger Baueinrichtung spricht aus dem äußerlich einfachen Formen. Im Innern aber ist alles hell, licht, freundlich, streng durchdacht — und doch im Gesamteindruck heiter, lustig, frisch, wie es sich für eine Schule gehört.

Fernerwalde, 30. März. Wieder treiben Wälder in der hiesigen Kur ihr Unwesen. Nachdem erst kürzlich ein junger Mann ein Reh in einer Schlinge fand, und das halbtote Tier befreien konnte, stießen am Sonntag hiesiger Schulkinder beim Spielen auf ein totes Reh. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Zorgau. (Vorfall vor Werbren der Fremdenlegion!) Vor einigen Tagen wurde ein Straßendiebstahl, der von

einer Feler kam, von einem Autoführer nach dem Wege gefragt. Bereitwillig gab der junge Mann Auskunft, doch schien der Autoführer ihn nicht recht verstehen zu wollen. Er forderte ihn auf mit in den Wagen zu steigen und den Weg zu zeigen. Bereitwillig stieg der Zergauer ein, machte jedoch mit dem Führer aus, beim Verlassen der Stadt aussteigen zu können. Als es soweit war, gab der Führer Vollgas. Das erschien dem Mitfahrer übermäßig und er griff in die Lenke. In diesem Augenblick hielt das Auto und ließ den jungen Mann aussteigen. Der Wagen war aus der Düsseldorf Gegend. Leider konnte die Nummer nicht festgestellt werden. Es wird angenommen, daß es sich um Werbren für die Fremdenlegion handelte, die fürchten, daß ihr Tun erkannt war und sie mit dem Revolver siliert werden sollten.

Mühlberg, 26. März. Am Sonnabend gegen 2 1/2 Uhr nachmittags ereignete sich in der Pöhlhölzer Filialkirche ein sehr bedauerlicher Unfall. Der 17 Jahre alte Tischlehrling Hans Andreas von hier kam beim Schließen der linken Hand an die Schließleiste, die ihm 4 Finger zwischen dem 2. und 3. Glied fast abtrennte. Nach Anlegung eines Verbandes wurde Andreas in das Zergauer Krankenhaus transportiert.

Brechitz (Elbe). Die Stadtvorordneten saßen in ihrer letzten Sitzung einen Beschluß, nachdem diejenigen, die Befreiungen oder Vergütungen an die Stadt nicht vertragsmäßig ausführen, so daß der Stadt Schaden entliehe, für die Dauer von 5 Jahren von jeder städtischen Lieferung oder Leistung ausgeschlossen sein sollen.

### Rino-Schau.

Lichtspielhaus (Neue Welt) bietet in dieser Woche mit einem erstklassigen Doppelspielplan ein Festprogramm, das vornehmlich einem jeden Beachtung zu finden. Als 1. Schläger der neuen spanische Hochgebirgsfilm „Wenn die Bergglocken läuten“. Regie und Hauptrolle: Hans Ben-Gaben. Es hat seinen tiefen Grund, daß die Welt des Hochgebirges und der Menschen, die in ihr leben, immer wieder die Herzen des Volkes packt. Ursprünglich und echt wie die Natur ihrer Heimat finden sich die Söhne der Berge trotz aller Irrungen und Wirungen zu ihr zurück, weil sie sonst nicht leben können. Wenn Ben-Gaben ein solches Schicksal gestaltet, findet er von seiner Befreiung innere Überzeugung und Gehörtheit das Volk; sie ist Bürgschaft für eine Stunde großen Erbes und für den Erfolg. Als 2. Schläger: „Die Tat des Abbe Montmolin“. Das Werk als Ganzes betrachtet, ist von ungeheurer, monumentaler Wirkung und bis in die kleinsten Einzelheiten auch künstlerisch auf voller Höhe. Einzelne Bilder wirken geradezu erschütternd, wie die Verhaftung des Abbe, die Szene zwischen ihm und seiner Mutter im Refektor, die Verurteilung zum Tode, die Fahrt in die Abtei zum Grabe seiner Mutter. Dazwischen sind Bilder aus dem Volksleben, aus dem Familienleben und der südbourbonischen Steppenwelt einmengen. Dieser Film erhebt sich, obwohl das Erhabenheit des behandelten Stoffes und die patetische Dramatik der bis aufs höchste sich spannenden Handlung, als auch noch seinen hohen sittlichen und bildnerischen Wert anlangt, tumhoch über vieles, was sonst fast alltäglich über die Leinwand zu rollen kommt. Alles in allem ein Programm, das dazu angetan ist, die Festimmung ganz wesentlich zu erhöhen und von neuem verstimmt werden sollte.

Palast-Theater. Millionen Menschen haben Leo Tolstois Werke gelesen, gelesen, und wer wollte nicht den verfilmten Roman im Film sehen? Wer kennt nicht: „Anna Karenina“ — Grete Garbo, der Welt beste Schauspielerin hat mit ihrem ebenso berühmten Partner John Gilbert den Welt meist lebendigste Regie, als der Roman es hat bewiesen können. Den Film, der im „Palast-Theater“ ab Donnerstag läuft, braucht man nicht besonders empfehlen, das Werk empfiehlt sich selbst.

### Karfreitag.

Karfreitagsgloden klingen Ueber Stadt und Land. Und durch Schall und Schwingen Reichen sie die Hand.

Traurig ist die Wollstoff Die ihr Lied uns bringt. Und in jeder Dichtstoff Dieses wiederflingt.

Unschuld mußte herben Für die böse Welt. Doch mit diesem die Erben Von Jesu, ihrem Heil.

Der als bühnender Mann Ging nach Golgatha Unschuldig wie ein Lamm Lilt und starb er da.

Wir kennen sein Geheiß! — Er gab sein Leben Nur für die Armut preis. — Für uns gegeben.

„Vater vergieb ihnen!“ Es nahm meine Zeit! Deiner Liebe zu dienen Bis in alle Ewigkeit.

W. Lehmann-Bethau.

### Kirchliche Nachrichten.

Annaburg. Abends 7 Uhr. Abendmahlsfeier für die Konfirmanden und deren Angehörige. Am Karfreitag. Annaburg. Vorm. 10 Uhr. Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr. Abendmahlsfeier. Anmeldung im Pfarrhaus erbeten. Burzen. Nachm. 1 Uhr. Gottesdienst. Naundorf. Abends 7 Uhr. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Löben. Nachm. 2 Uhr. Gottesdienst. Landeskirchliche Gemeinschaft. Freitag, abends 8 Uhr. Evangelisation im Gemeinschaftssaal.

Für die vielen Gratulationen  
Geschenke und Blumen-  
spenden anlässlich der Konfir-  
mation unseres Sohnes  
Ernst

danken herzlichst

Ernst Peschke u. Frau

Für die erwiesene Aufmerksamkeit  
zur Konfirmation unseres Sohnes  
Helmut

danken wir herzlichst

A. Horn und Frau

Für die Aufmerksamkeit  
gelegentlich der Konfir-  
mation danken herzlichst

**Richard Nettlau und Frau  
Dorothea Nettlau**

Allen, die zur Konfirmation unseres  
Sohnes Arthur unserer gedachten  
herzlichsten Dank.

**Paul Berger und Frau, Purzien.**

### Tanzunterricht

(Gesellschaftskursus)  
Annaburg - Gasthof „Neue Welt“  
(Inh.: J. Hoppe)

Der Unterricht beginnt am  
9. April, abends 8 Uhr.  
Anmeldungen vorher im Lokal  
erbeten. Honorar in Raten ohne  
Nebenkosten.

P. Rauprecht, Tanzlehrer

### Der Theater-Dilettanten-Club „Thalia“

veranstaltet am 1. Osterfeiertag ds. Js.  
im Saale des „Goldenen Ring“ einen

### Theater-Abend

mit anschließendem **Ball**,  
wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen,  
sowie die eingeladenen Gäste Zutritt haben.  
Anfang pünktlich 8 Uhr.  
Der Vorstand.

### Inventar-Auktion

Mittwoch, den 8. April 1931, von vormittags  
11 Uhr ab, verkaufe ich das  
**lebende und tote Inventar**  
von Herrn Ernst Effermann in Clossa bei  
Schweinitz (Elster).

Es kommen zum Verkauf:  
2 Pferde, 4 Milchkühe, 4 Stück Jungvieh,  
2 Sauen (darunter 1 mit 12 Ferkeln), 5 Läufer-  
schweine, ca. 30 Hühner, 2 Aderwagen,  
1 Aufschwager, Eisenburger Wagen, Hand-  
wagen, 1 Karre, 1 Laßschlitten, Dresch-  
maschine mit Reinigung, Drillmaschine,  
Sädelmaschine, Grasmäher, Zweischarflug,  
2 Schwungflüge, Hackflüg, Kartoffel-  
schleuder, Krümmer, Eggen, verschiedene  
andere landwirtschaftliche Gegenstände, sowie  
Heu, Stroh und Kartoffeln.

Bedingungen im Termin.  
Nach dem Inventarauktion bin ich im Gasthof  
Sahr in Clossa anwesend, um den rechtlichen Act,  
sowie Auszug Haus zu verkaufen.

J. A.: **Robert Schüge, Bretsch** (Elbe)  
Fernsprecher Nr. 29

### Oberwohnung

zu vermieten  
Schulstraße 7

### 1 Tischler- Lehrling

stellt zu Oftern noch ein  
**Wilh. Kunze**,  
Bau- und Möbel-Tischler.

### Vorschriftsmäßige Mietkündigungs- Formulare

hält vorrätig  
**Herm. Steinbeiß**,  
Papierhandlung.

### Der Arb.-Gesangverein Concordia

veranstaltet am 1. Osterfeiertag im  
„Bürgergarten“ einen

### Operetten-Abend

Zur Aufführung gelangt:  
**Verliebte - Leute**  
oder: **Wenn sich Gott Amor rächt!**  
Operette in 3 Aufzügen.  
Wir machen besonders auf diesen Abend auf-  
merksam und können mit Bestimmtheit sagen,  
daß ein jeder Besucher auf seine Kosten kommt.  
Nach der Aufführung **Ball** für Besucher.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Eintritt 1 Mk. (für Erwerbst. mit Ausweis 50 Pf.  
einschl. Tanz. Rauchen höchst verboten.

### Palast-Theater

heute, Donnerstag,  
Freitag, Sonnab. Beginn 20.30 Uhr.

Leo Tolstoi's schönster Roman im Gewande  
der Filmkunst! - Die Traodie  
einer großen Leidenschaft: Russische Garde, russische  
Liebe mit **Greta Garbo**, der berühmten Spielerin  
der Bildkunst, ein großes durchgehitetes Werk!

### Anna Karenina!

Ein prachtvoller Film voll zarter, inniger verhal-  
tender Erotik und mit hinreißender Leidenschaft! -  
**John Gilbert** als Partner.

Unser lieben Kleinen  
Vorher die Groteske:  
**Hut ab!**

Mein und Dein im Tierreich!  
Ein interessanter Kulturfilm.

1. Osterfreiertag neues Programm

### Ansichtskarten

(Gesamtansicht von Annaburg - Aliegeraufnahme)  
empfiehlt **Herm. Steinbeiß**, Papierhandl.

### Heine's Delikateß-Würstchen

billiger!

3 Paar-Dose . . . . . jezt 0.90  
5 Paar-Dose . . . . . jezt 1.60  
15er Bockwürstchen . . . . . jezt 4.50

Pa. Heringe, saure Gurken, Kapern,  
Perlzwiebeln, Krebsnasen, Krebs-  
pulver, Anchovis- und Sardellen-  
paste, Pumpernickel, Mayonnaise,  
Fleischsalat, div. Sorten Käse.

Riesenaale . . . . . 1/4 Pfd. 85 Pf.  
Brabanter Sardellen . . . . . 1/4 Pfd. 65 „  
Sardellen . . . . . 1/4 Pfd. 45 „  
Sengurken . . . . . 1/4 Pfd. 15 „  
Pfeffergurken (Cornichons) 1/4 Pfd. 35 „  
Delikateßgurken . . . . . 1/2 Pfd. 20 „  
Preißelbeeren . . . . . Pfd. 60 „

Leipziger Allerlei 2 Pfd.-Dose 85 Pf.  
Erbsen . . . . . 2 Pfd.-Dose 65 „  
Karotten, gehackten 2 Pfd.-Dose 45 „  
Reineclauden . . . . . 2 Pfd.-Dose 1.10  
Ananas zur Bowle . . . . . 1.40 und 0.95  
Sellerie i. Scheiben 2 Pfd.-Dose 1.20

### J. G. Fritzsche.

# 3

Unsere allmonatlich  
außergewöhnlich  
einmal stattfindende  
billige  
Sonderveranstaltungen  
Strumpfage

Damen-Strümpfe tragf. Qualität 0.65	Damen-Strümpfe Waschseide mod. Farben 0.75	Herren-Socken 0.36
Damen-Strümpfe Macco, la. Qualität Marke Pilz 1.20	Waschseide feste Qualität 0.95	Herren-Socken solide Muster 0.75
Damen-Strümpfe Seidenflor 0.95	Bemberg, feinfadig eleg. Qualität 1.50	Herren-Socken reinwoll. Kaschmir- Socken, Marke Pilz 0.77

finden am Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend, d. 1., 2. und 4. April statt.

Auf sämtl. anderen Strümpfe  
10 Prozent Rabatt!  
**Carl Quehl**

### Für das Osterfest!

<b>Qualitäts-Konserven</b> Berliner Allerlei 2 Pfd.-D. 67 Pf. Erbsen 2 Pfd.-D. 65 „ Karotten 2 Pfd.-D. 45 „ Schnittbohnen 2 Pfd.-D. 45 u. 40 „ Leipziger Allerlei 2 Pfd.-D. 1.05 Pflaumen 2 Pfd.-D. 78 Pf. Mirabellen 2 Pfd.-D. 1.40 Erdbeeren 2 Pfd.-D. 1.80 Steinpilze, Pfefferlinge, Stangen- und Brechspargel	<b>Billige Süßigkeiten</b> Dragen-Eier, Pfeffer gefüllt 1/4 Pfund 15 Pf. Schokol.-Osterhasen 5 Stk. 23 Pf. dito 5 Stk. 48 Pf. Vollmilch-Schot. 100 gr. Pfl. 25 Pf.	<b>Gutgepflegte Weine</b> Tafel-Rotweine 1/4 Fl. o. 1. - an Feinster Carragona 1/4 Fl. 95 Pf. Bomlen-Wein 1/4 Fl. 95 Pf. Weißwein 1/4 Fl. o. 1.10 an vorzüglicher Tischwein Apfelwein 1/4 Fl. 50 Pf. Johannisbeerwein 1/4 Fl. 70 Pf. Stachelbeerwein, Rhubarberwein Süd- und Fruchtweine ständig vom Faß!
---	---	---

**Feinste Delikatessen**  
Fleischsalat 1/4 Pfd. 30 Pf.  
Heringsalat 1/4 Pfd. 25 „  
Mayonnaise, los 1/4 Pfd. 30 „  
Filetteringe in Mayonnaise  
große Dose 85 „

**Hochfeine Kaffees**  
eigener Röstung!  
1/4 Pfund von 50 Pf. an

**Pralinen**  
in geschmack. Geschenkpackungen  
von 50 Pf. an

5 Prozent Rabatt!  
**J. Käblig's Nachfolg.**  
Inh.: Martha Müller, Mühlentstraße 40

### Die neuesten Frühjahrshüte und Kappen

sind eingetroffen!  
Große Auswahl! Billige Preise!

**Wilh. Waisch.**

### Fenster, Türen Möbel aller Art

in bekannter Güte und dabei so preis-  
wert empfiehlt  
**Wilhelm Kunze.**

### Sämtliche Bau-Artikel:

**Eiserne Träger und Säulen**,  
leichter auch nach Maßgabe in allen Stärken werden  
sofort angefertigt.

**Front- und Grabgitter**,  
**Eiserne Fenster und Oberlichte**,  
**Türen und Torwege**  
vom Lager und nach Maß.  
**Eiserne Dachbinder**, sämtl. Ofen-  
bau-Artikel, Tonrohre,  
**Eiserne Pumpen** mit Holz- und Sauer,  
sowie **komplette Wasserleitungen**.  
**Stallgitter** für Schweineställe,  
**Schweinetröge** :: **Krippenschalen**.

### Wilhelm Grahl.



Stets frisch bei:  
**Franz März**,  
Inh.: L. Schröder

# Für das Osterfest!



*Die Farbe der Stoffe wird an den Osterschmuck angepasst von Kübler: Damenkleider, Herren- und Kinder-Anzüge, Sommerkleider, große Hüte, etc. etc. E. Peschke*

In allen Abteilungen meines Lagers sind die neuesten Frühjahrsendungen eingetroffen, sodaß ich Ihnen auch zu diesem Feste eine geschmackvolle Auswahl bieten kann.

**Damenmäntel**  
Sportmäntel, und die modernen dunklen Stoffe mit Pelz besetzt

**Damenkleider**  
besonders billige Charmeuskleider, Tweeds, Crêpe Lido

**Neuest. Sommerstoffe**  
Bemberg-Wachseide, Muslin, Voiles

**Herren-Anzüge**  
Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge

**Gardinen**  
die modernsten Dekorationen werden angefertigt. Sandfarbige Gittertüll-Stores vom Stück.

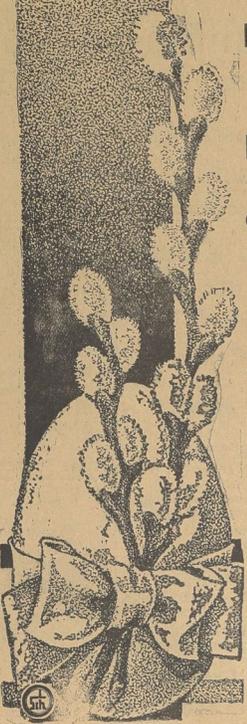
Tischdecken, Deckchen Läufer, Sofadecken, Chaiselonguedecken

**Strümpfe** gleichmäßig billig, gleichmäßig gut, immer in großer Auswahl!

## Emil Bortfeld

Das moderne Geschäft am Markt!

# Reizende Oster-Geschenke!



in allen modischen Frühjahrs-Neuheiten in selten erreichter Schönheit

Eine große Sendung **Frühjahrsmäntel** für die elegante Damen-Welt in den geschmackvollsten Aufmachungen eingetroffen

Der moderne **Frühjahrs-Anzug** für den Herren in schönen Farben, eleganter Aufmachung und gutem Sitz

**Gardinen** für das Osterfest in großer Auswahl Landhaus, Tüll, Madras, Voile, Mull, bedruckte Seidengewebe u. Stores zu anerkannt billigen Preislagen

**Stricksachen**  
Pulovers 3.75 :- Strickjacke 5.50  
Damen-Strickkleider im Tweedmuster 4.25

Oberhemden, Einsatzhemden, Taghemden, Nachthemden :- Hüfthalter  
Damen-Unterröcke, Makho 0.95 Mk.  
Damen-Schlüpfer, Seide 1.25 Mk.  
Strümpfe, Herrensocken, Sockenhalter, Aermelhalter

Krawatten . . . von 0.50 Mk. an

**Schürzen** zu bekannt billig. Preisen von 0.95 Mk. an

## E. Peschke

Das Haus der guten Qualitäten!

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Für 4.60 RM.

das ganze Garten aller Blumen!



10 Edelrosen, das Beste, was dies besitzt, prima starke Straucher erster Qualität in der schönsten Farbe mit Neuen.  
10 Prachtblumen in den schönsten Farben.  
10 Knecht-Rosen in der schönsten Farbe.  
2 wundervolle Dahlienknollen.  
10 Glückskleinsollen.  
Hier in prima Qualität und schon in diesem Jahre vorzüglich blühend. Die ganze Kollection für nur RM. 4.60.  
Doppelreihige RM. 9.-  
Versuchen Sie mich, wenn Ihnen mit dem Angebot zu bestellen. Machen Sie mir auch Ihre Bestellungen.  
VERSANDGEBÜHRE!  
A.O. Fildner C. m. b. H.,  
Tobiasz. Gasse, Erfurt.

**Bestellungen auf Briketts**

nimmt entgegen.

Otto Scheibe.

empfeilt

H. Steinbeiß

# Badartikel billiger!

**Bei Thams & Garfs:**  
Mandeln, süß und bitter

Sultaninen	1/4 Pfd.	30 Pf.
Corinthen	1 "	46 "
Cocosraspel	1 "	48 "
Blaumohn	1 "	48 "
Tafel-Margarine	1 "	43 "

Solange Vorrat: **Auszugmehl Pfd. 24 Pf.**

**Bowlen, Frucht- und Güdweine** lose und in Flaschen bekannt billig!

Anßerdem wie immer **5 Proz. Rabatt!**

Hamburger Kaffeelager  
Bernhard Niemann

## Thams & Garfs

Annaburg.  
Bitte immer unsere Schaufenster zu beachten!

# Drucksachen jeder Art

werden schnellstens angefertigt.  
**Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

# Lichtspielhaus

Neue Welt

Karfreitag bis einschl. 1. Feiertag 8 1/2 Uhr

Unser Festprogramm ab morgen:

2 Großfilme

von ganz außergewöhnlicher Qualität!

**Wenn die Abendgloden läuten**

6 Akte Ein Hochgebirgsfilm aufgenom-

men in Oberdorf im Waldfest 6 Akte

und auf dem Nebelhorn

Hauptrolle und Regie: **Hanns Beck-Gaaden**

Umrahmt von herrlichen Aufnahmen erleben wir

hier das Schicksal Hans Meißners, der Sohn des

Dorfleiters. Aus hinder Leidenschaft verläßt er

Heimat und Liebe. Wird er jemals den Ruf

der Abendgloden hören, und in die reinen Augen

des Mädchens schauen dürfen, das ihn nicht ver-

gesse kann? Ferner:

**Die Tat des Abbe Montmoullin**

6 Akte Nach Motiven des Romans Spielman

6 Akte Ein Opfer des Beichtgeheimnisses

6 Akte Die Tat ist Schweigen. Schweigen über ein an-

vertrautes Beichtgeheimnis furchtbaren Mordver-

brechens; bis der wahre Verbrecher auf dem Toten-

bett ein Geständnis ablegt und aller Welt Kunde

gibt über Tat des Abbe Montmoullin.

Ein unüberbietbares Festprogramm.

Morgen Karfreitag nachm. 3 Uhr

**Große Familienvorstellung**

mit vollem Programm.

Alle meinen werten Besuchern ein recht fröhliches

Ostern wünschend, ladet zu recht zahlreichem Be-

such ein

**Julius Hoppe.**

# Zur Osterbäckerei!

Tafel-Margarine	Pfd.	45 Pf.
Mandeln, süß	1/4 Pfd.	35 "
Mandeln, bitter	1/4 Pfd.	35 "
Korinthen	Pfd.	55 "
Sultaninen	Pfd.	45 "
Zitronat	1/4 Pfd.	38 "
Kokosraspel	Pfd.	52 "
Kokosfett	Pfd.	48 "
Speisefett	Pfd.	60 "
Zitronen, groß	3 Sid.	20 "
Puderzucker	Pfd.	42 "
Blaumohn	Pfd.	54 "

5 Proz. Rabatt!

**J. Kählig's Nachf.**

Inh.: Martha Müller, Mühlenstraße 40.

Karfreitag.

„Es ist vollbracht!“ Mit diesem Ruf ist am vollkommnen der Sinn des Karfreitags und damit des Kreuzes von Golgatha ausgesprochen. Es ist eigentlich ein unerschütterliches Wort. Was ist denn vollbracht? Das Lebenswort von Jesus Christus. Was ist denn vollbracht? Sonst ist es doch überall so, daß das Lebenswort eines Menschen durch den Tod unvollendet abgetrieben wird, daß der Tod schuld ist daran, daß es nicht vollendet werden kann, daß es also wegen des Todes unvollkommen, unvollendet, unvollbracht bleibt. Und hier sagt einer gerade im Augenblick, da der Tod ihn hindert, sein Werk fortzusetzen, die Vollendung, und zwar nicht trotz des Todes, sondern gerade durch den Tod. Ein seltsames Wort, das gerade im Tode seine Vollendung findet!

Was ist dieses Werk Jesu, die Aufgabe, die zu lösen ihm gestellt war? Um hohenpriesterlichen Gebet (Ev. Joh 15-17) ist es so ausgesprochen: Die vollkommene Verbindung von Gott und Menschheit in Jesus. Gott ganz für die Menschen, die Menschheit ganz für Gott gewonnen, das hat er gemollt. Dies beides hat er ja in sich vereinigt und vollkommen in seinem Tode vollbracht! Sein ganzes Leben war damit erfüllt; zu Gott bin! Schon im Vorkriegsjahre ist dieser Rang nach Gott hin so absehbar, daß er „sein muß in dem, was seines Vaters ist“. Er kann und will von Gott nicht weg, darum weicht er nicht aus dem Tempel. Aber bei diesem äußeren Zusammensein mit dem Vater im Tempel bleibt er nicht stehen. Als nur achtzehn Jahre später von dem Namen Jesus in dem Evangelium wieder lesen, kehrt er, daß ihm alles darauf ankomme, mit ihm „im Geist und in der Wahrheit“ zusammen zu sein, so daß er und der Vater im ganzen Sein und Wesen eins sind, so daß er ganz in den Vater sich hineinlebt und nicht läßt von ihm und seinem Willen; mag ihm die Welt loden selbst mit der Königskrone, mag sie ihm drohen mit dem Tode; mag die Witter in ihrer Angst ihn aus fremdem Werk nach Sans holen wollen, um ihn in Sicherheit zu bringen (Mat. 3), oder mag Petrus ihn über den Kopf des Kreuzes zu werfen (Mat. 8, 32, 33); mag das eigene Fleisch ihm in Bittern und Jagen zugehen und das grauenvolle „Warum?“ am Kreuz ihn quälen; er läßt nicht von Gott! Am Kreuz ist dieses Einsein mit dem Vater vollbracht! Ach, wie oft haben Menschen vor ihm und nach ihm das versucht — und immer, immer ist der Mißgefallen. Hier aber ist es vollbracht, Gott und Menschheit in einem vereint! Der Staub, das vollbracht.

Aber noch ein anderes ist hier vollbracht: das Tragen Gottes in die Menschenseite hinein, um sie ganz zu erfüllen. Wohl haben sich Menschenseelen ihm immer wieder aufgetan, um ihn in sich aufzunehmen. Aber immer, immer wieder war es dasselbe: ganz hat er in seine Menschenseite hineingehören können. Immer war da noch anderes, ein „Wird-sichs“, „Wunderliches“, „Großes“, „Ungewöhnliches“, „Einde“, „Strebendes der Mensch, der vollkommen gewesen wäre, ganz befreit, ganz durchschlichtet, ganz Gottes voll, so daß er ganz und in allem Gott wiedergegeben und geschenkt hätte in allem Willen, in allem Wesen, in allem Tun, in jedem Wort; nirgends eine vollkommene Offenbarung der Liebe des Vaters in einem seiner Kinder. Hier aber ist's gegeben durch sein ganzes Leben — und sein Untergang, seine Vollendung, hat ihn davon abgebracht. Seine Seele war ganz voll des Vaters und seines Geistes und gerade das Schlimmste, was man ihm antat, der Tod am Kreuze, hat die vollkommene Offenbarung gebracht: „Vater, vergib ihnen, sie wissen ja nicht, was sie tun!“ Hier ist's vollbracht, Gott und Mensch ganz eins — vollbracht in der Liebe.

Und er hat's vollbracht nicht allein für sich. „Für euch!“ das ist sein Werk, daß er für uns alle das auf sich genommen hat, damit wir in ihm zu Gott kämen, damit wir in ihm Gott in uns aufnehmen. Daß das Kreuz das Siegeszeichen des Glaubens ist, das das Wahrzeichen der Liebe geworden ist, daß das gerade sein Tod zur vollkommenen Geweiht gebracht. Es ist ihm danken für all sein Leben, danken für dies „Es ist vollbracht!“ Denn er hat den Stamm uralten Stammes gebrochen, er hat uns erlöst.

Landwirtschaft und Döfhilfe.

Vorauß es geht ankommt.

Die erste Stellungnahme der Landwirtschaft zum neuen Wirtschaftsgesetz erfolgte in Berlin bei der 44. Vollversammlung der Pommerischen Landwirtschaftskammer. Bekanntlich hat deren Präsident, Rittergutsbesitzer von Niemann-Paaske, bei dem Zustandekommen des Gesetzes herortragend mitgeteilt, daß derartige Gerüche auf diesem Grunde, so läßt er aus, hätte er sich für verpflichtet gehalten darüber abzugeben, wie das Gesetz zutage gekommen sei und was er sich davon erwaite bzw. nicht erwaite. Beim Zustandekommen des Gesetzes sei der Zielpakt zwischen dem Reich und Preußen dann der Zweckmäßigkeit und schließlich der Formalismus der ungezügelt Auslässe so miederdrückend in Erscheinung getreten, daß man allen Mut zur Weiterarbeit hätte verlieren können. Wenn auch überall in der Landwirtschaft Not herrsche, so hätte man doch nicht gerade unter dem Namen „Döfhilfe“ diese ganze Not in allen Teilen des Reiches anmelden dürfen. Jegliche Not es auf direkter Art an. Erstens müssen Gesamtschritte zur Wiederherstellung der Rentabilität für die gesamte Landwirtschaft getroffen werden, zweitens müssen Sondermaßnahmen den Umständen oder in ihrer Verbindung verbindlich benachteiligten Objekten helfen, zu denen nicht nur ganz Pommeri, sondern auch Mecklenburg, ferner erhebliche Teile von Brandenburg und Schlesien gehören, und drittens müssen besondere Maßnahmen für diejenigen Gebiete getroffen werden, die durch die Grenzführung schwer geschädigt worden sind. Es komme nur alles darauf an, daß diese Hilfe in dem Tempo durchgeführt werde, daß die Betriebe, denen sie zugebaut ist, sie noch vor ihrer endgültigen Zusammenbrüche erleben.

Großzügige, energiegelante und schnelle Maßnahmen tun not, und dabei ist die allgem. eine Sanktionierung der einzelnen Geg. Das Verfahren, die Döfhilfe auf „individuelle Döf“ und der Herausnahme einzelner Gebiete aufzubauen, wovon sachverständige Kreise von Anfang an gewarnt hatten, ist die Döfhilfe, die sich durch die Döfhilfe, die über einer Milliarde wieder Herdenerweise und nach Los veran werde wie alle die schönen und großen Summen, die schon bisher in besser Weise, aber ganz ohne nachhaltige Wirkung, zur Verfügung gestellt wurden, zweifelslos ein wertvoller Mittel. Solange ein wichtiger Teil des eigenen Vaterlandes zugrunde geht, sei es nicht zu verantworten, daß man

1,5 Milliarden jährlich an den Feindbund zahle, sondern man müsse den Mut finden, endlich zu sagen, ich zahle nur so viel, wie ich bei den Bedürfnissen des eigenen Landes bezahlen kann. Bei unersättlich notwendigen Ausbesserungen müssen die kleinen, der Landwirtschaft nach stehenden Institute endlich vorangehen.

Außerhalb der Landwirtschaft und der Landwirtschaft muß eine Zwischenstelle eingeschaltet werden, die im Notfall eingreifen kann. Wo die Döfhilfe die Hilfe für Betriebe ablehnt, müssen vielleicht die Sanktionsverbände eintreten, die schließlich nicht zu einer leichtfertigen Forderungsbewilligung geneigt sein werden. Abgesehen von der Döfhilfe, die auf dem Gebiet der Döfhilfe, die über umfänglichsten Betriebe. Keineswegs sei zu bestreiten, daß die Umgestaltung die Bodenpreise zum Schaden der Siedlung hinaufzutreiben werde. Die bisherige Siedlung habe nicht an den Bodenpreisen, sondern an der zu hohen Rente für die Grundbesitzer. Der Reiner schloß mit der wiederholten Betonung, daß

die Ausflüsse auf den Erfolg der Döfhilfe ausschließlich davon abhängen, ob die Rentabilität für die Landwirtschaft wieder hergestellt werde. Geschloß er, daß nicht, kann war auch dieses Opfer vergebens. Die Landwirtschaft brachte die Um- und Entschärfung nur als einen kleinen Ausschritt der eigentlichen Döfhilfe, sei aber trotz schwerer Bedenken bereit, nach allen Kräften mitzuarbeiten, um aus dem das ganze Volk befallenden Übel nach aller Möglichkeit herauszuholen, was sich für Heimat und Scholle herausstellen lasse.

Bürgermeister Scholz tritt zurück.

Falls das neue Berlin-Gesetz ins Leben tritt. Bürgermeister Scholz teilte dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung mit, daß er im Falle des Inkrafttretens des neuen Berlin-Gesetzes sein Amt als Bürgermeister nicht weiter führen könne.

Politische Rundschau.

Die erhöhte Ausnahmungsquote.

Vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird im Reichsanzeiger die Verordnung über die Änderung des Ausnahmungsmaßes für Nahrungsmittel nach dem Protokoll veröffentlicht, wonach die Ausnahmungsquote von bisher 60 auf 70 Prozent erhöht wird. Diese Verordnung tritt in drei Wochen in Kraft.

Der Christlichsozialer Volksdienst zum preussischen Volksbegehren.

Die preussische Landtagsgruppe und die preussischen Mitglieder der Reichsführung des Christlichsozialen Volksdienstes erlassen einen Aufruf, in dem es heißt: Die Politik der Preussischen Regierung hat der Christlichsozialer Volksdienst seit seiner Gründung bekämpfen müssen. Vor allem hat die evangelische Bevölkerung immer wieder Grund zur Klage über ungerechte Zurücksetzung ihrer berechtigten Ansprüche auf volle Gleichberechtigung im landwirtschaftlichen Leben Preußens gehabt. Den Christlichsozialen Volksdienst trennt vieles von den politischen Anschauungen und Methoden des Stahlheims und seiner Bundesgenossen. Wir rufen aber unsere Gefinnungstreue und darüber hinaus das ganze evangelische Volk in Preußen zur Eintragung in die Eintragunglisten für die Auflösung des Preussischen Landtages auf.

Der Schenter-Vertrag.

Der Reichsverkehrsminister von Czetwarski hat dem ihm von der Reichsabgabengesellschaft vorgelegten Schenter-Vertrag die Genehmigung der Reichsregierung verweigert. — Die Reichsabgabe vertritt bekanntlich den Standpunkt, daß der Abgabepositionsvertrag nicht der Genehmigung der Reichsregierung bedürftig.

Volksbegehren in Anhalt beantragt.

Der Antrag auf Einleitung des Volksbegehrens auf Auflösung des Landtages ist von der Deutschen Volkspartei beim anhaltischen Staatsministerium unter Befugung von 15 000 Unterschriften gestellt worden. Der Landtag nahm mit den Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten den sozialdemokratischen Antrag auf Abänderung des Gesetzes über Volksentscheid und Volksbegehren an. Danach soll das Gesetz bis hin abgeändert werden, daß beim Volksentscheid nicht mehr die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen, sondern die Mehrheit der Stimmberechtigten entscheiden soll.

Eine Riesenerbschaft vom Vermögensverwalter veruntreut.

Selbstmord des Vermögensverwalters.

In München hat vor einigen Tagen der Rechtsanwalt V. v. S. ein Selbstmord verübt. Er hatte im Jahr 1911 die Erbschaft eines in die Reichsarmee trat ausgeschied. Später ist er nach München übergesiedelt, wo er ein kurzes Leben führte. Seinen großen Aufwand erklärte er damit, daß er den Posten eines Syndikus bei der K. S. - Garnison bekleide, der ihm 60 000 Mark jährlich einbringe. Sala war viele Jahre

Vermögensverwalter des ehemaligen österreichischen Oberleutnants Hanke.

Nach dem Tode des Oberleutnants beauftragte dessen Witwe, Frau Sophie Baumgart-Schäfer, den Rechtsanwalt in seiner Stellung als Vermögensverwalter. Auf Grund des Testaments der im Sommer 1930 verstorbenen Frau Baumgart-Schäfer sollte Sala am 25. März die Auszahlung der Erbschaftsbeträge vornehmen. Als die Nachricht von seinem Selbstmord eintraf, hat sich herausgestellt, daß das ganze Vermögen zur Verfügung überlassen worden ist. Seine Erbschaft für arme Kinder, die Frau Baumgart-Schäfer testamentarisch bestimmt hatte, ist unmöglich geworden. Auch der Verein für Krüppelhilfe in Dresden, die Dresdener Kinderbesenfabrik und viele andere Wohltätigkeitsvereine, die mit Legaten bedacht waren, gehen leer aus.

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Förstl.

88. Fortsetzung Nachdruck verboten

Sie hob die großen Ringe heisste und legte Späne in die schwarze glühende Pfanne. Mit ihren Schritten aber war sie nicht bei dieser Beschäftigung, denn sie mußte ein zweites Hindernis aufreihen, die die bürren Wiese aufklarkten. Das kam äußerst selten vor. Man fing mit einem Streichholz zu spielen an und nicht mit einem Wirtstisch, war ihr Grundgesetz.

Aber es gab ihn und wieder Tage, an denen alle Grundzüge über den Saufen flogen. Die Freundschaft mit den Regenbogen machte der guten Alten häufig mehr Kopfweh. Sie empfand förmlich ein körperliches Unbehagen dabei. Wenn das der seltsame Herr noch erlebt hätte. Da hätte es Schwefel und Salzsäure gereizt. Weiß Gott, ja! Schuld war dieser Rentell ja nicht gewesen, daß die Weltens verarmten. Aber er lag nun doch drinnen in deren ganzem, reichen Weiß. Regenbogen und Ludwigsalz, alles gehörte ihm, und das Unheimlichste an allem war ihr die stolze blonde Frau. Die sagte ihr jedesmal ein Festlein über den Leib.

„Die bringt dir kein Glück, Liese — liebe Frau Doktor!“ verbeiferte sie.

Elisabeth stand vor dem großen Anrichtisch, schnitt Braten und legte Cardellen und Geräudertes darauf. Auf der glühendsten Platte häuften sich die leckersten Dinge: Eier in feinen Schichten, aus Formen gepreßte Butter, Steinpilze und Pfirsich in saftigen Gemengen. Die junge Frau öffnete die Tür, meldete zum Garten führte und ließ nach den Gemüseschalen, wo sie frisches Grün von Petersilie und Pastinak brach. Erst als sie zurückkam, erhielt Hanna eine Erwiderung.

„Georg hat mit alles erzählt. Es ist nichts in meinem Leben, was ich nicht weiß,“ sagte sie und strich ruhig ihre Brote weiter.

„Ich spreche auch nicht von deinem Mann, Kindchen! Ich spreche von ihr! Ich mag weiten, wenn du ihre einen Spiegel vorhältst, guck sie! Das ist einmal drans herover! Probier es einmal, kleine Liese!“

Diese letzte Heilung. „Aber Alteschen, was du alles an Einfallen hast! Was hat sie dir denn getan, daß du sie so gar nicht leiden magst?“

„Ich mag sie nicht! Ich mag sie förmlich. Aber ihr Kind, das habe ich lieb, und ich kann ich auch ganz gern haben!“

„Nur mich nicht!“ sagte eine lachende Stimme durchs offene Fenster.

„Alle Seilgen!... Herr Doktor, daß Sie einen aber auch zu erfragen müssen!“

„Nun mir's gut!“ knietete er. „Wenn Sie auch noch Neven bekommen magde ich ein Sanatorium auf. Wenn Sie meine Frau nicht brauchen, dann lassen Sie mir die Wiese ein bisschen ab!“

„Nehmen Sie!“ nur, Herr Doktor! Ich werde ganz gut allein aus fertig!“

Reichmann blieb unten an den Steinflüssen und wartete, bis Elisabeth ihre Schritte abgelegt hatte. Als sie herabkam, hob er seinen Arm durch den ihren und ging mit ihr nach der Laube.

Hanna sah den beiden nach. „Ach, was hatte sie von dieser Ehe nicht alles gefürchtet, und was nicht halb so schlimm geworden. Reichmann war in seine Frau verliebt, aber es in die Braut gewesen.“

Reichmann war im Grunde genommen doch ein recht guter Mann. Er hatte auch für Friedrichs geizigt. Der sah ihn geboren als Hörner in dem großen Krankenhause, hatte ganz nette, behagliche Gefühle, sein gutes Eisen und ein ausgeübtes Monatsgehalt obendrein. Wenn er nicht mehr schaffen konnte, war ihm das Weibchen gefehert.

Es war alles ganz recht und schön, wenn nur die Freundschaft mit den Regenbogen nicht gewesen wäre. Aber die Wiese war wie Wachs in ihres Mannes Händen und tat alles, was er wollte und es haben wollte. Sie jedoch würde schon die Augen offen halten und eingreifen, wenn Gefahr

drohte. Das Kindchen ließ sich am Ende überdreheln und glaubte alles, was die Blöde ihr vorhakte.

Hanna hörte das Klammern eines Kraftwagens und wie derselbe vor dem Garten hielt. Dann langte die so verheißte Stimme der Regenbogen Herrin durch das geöffnete Mädchenfenster. Jedes Wort, das Hella sprach, formte eine kleine Wölfe verhehen. Hanna hätte sich am liebsten die Ohren zugehalten. „So eine Gerissene!“ brummelte sie. „Aber was doch alles verlogen, was sie sagte.“

Sie brachte es einfach nicht fertig, gerecht zu sein. Sie fühlte, daß kein christlicher Christenmenschen solchen Haß tragen sollte. Aber sie hatte ihn doch. Wer konnte dambier?

Zwei Kinderfüße schlichen sagte über die Diele, zwei braungebrante Verdammen schlangen sich um ihren Hals.

„Jesus, mein Kindchen!“ lachte Hanna. „Und so leute kann's gehen!“ Sie wählte sorgfältig ihre von der Mutter etwas fettigen Hände an einem graugetreuten Sandwich ab und fuhr dann lieblosend über Annemaries Wangen. Ein gehäufter Teufel Schamers konnte sich mit verblüffender Geschwindigkeit vor dem Kind auf. Sie getreute Elise hob es auf den breiten Hocker, rühte ihn an die Wand und ermunterte die Kleine zum Zugreifen. „Suche dir raus, mein Schmalzchen, was dir am liebsten ist, und wenn du dich sattgegessen hast, darfst du mir helfen. So viel Arbeit habe ich für dich! Mein Mann ist's fast nicht mehr erstanden!“

Annemarie nicht bedachtig und ob, als habe man sie fort Tagen hungern lassen. Wenn Hanna ihr über die Leisten fühlte, hielt sie deren Hand fest und drückte sie gegen die Wand.

„Nun helf ich dir aber viel!“ verbeiferte sie und säuberte sich Finger und Wäuschen mit einem Handtuch.

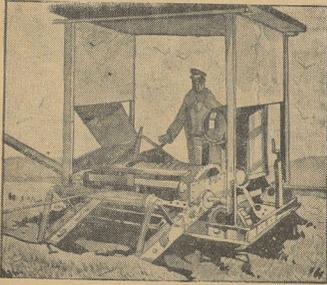
Sie hatte unter Hannas Anleitung schon die mannigfaltigen Künste gelernt: Das Besteck zusammenzurücken, Brot auf Teller zu ordnen, Bier in Gläser zu füllen, ohne das es überfüllt wurde, und was dazwischen kleine Sandgriffe mehr sind.

(Fortsetzung folgt)



## Die Seilwinde.

Bergeschliff würde man in älteren landwirtschaftlichen Lehrbüchern das Grotz auch nur dem Namen nach bezeichnet finden, welches in der neuen Bodenerhebung eine immer zunehmende Bedeutung erlangt und das die Besucher der letzten Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Köln am Rheinwieder in voller Tätigkeit betrachten konnten, die Seilwinde. Die hier abgebildete, als Rigolinmaschine verwendete Seilwinde überträgt auf das Stahlseil, welches von ihr ausgedreht wird, nur einen kleinen, indem es Kraft von 40 Pferdekraften. Sie wird für Reklamationsarbeiten immer



unentbehrlicher und wird im Auslande zur Urfarmachung von Neuland in noch erheblich gesteigerter Verdrehzahl hergestellt und verwendet. So benutzt man zur Neuanlage der Weinländereien in Alger die Seilwinde bei Straflisten, für welche kein amerikanischer Traktor mehr in Betracht kommt, als Antrieb für die riesenhafte Abspülung, welche übrigens in der Widerstandsfähigkeit, deren der heimische Boden bei solcher Kraftanstrengung bedürftig, in Leipzig gebaut werden. Mit der neuesten Erfindung der Seilwinde so eng verbunden, daß man sich beide nicht ohne einander denken kann.

Da viele Landwirte noch keine Gelegenheiten gehabt haben, eine Seilwinde selbst zu sehen, so veranlassen uns wiederholte Anfragen dazu, sie hier abzubilden. Sie wird uns angeichts ihrer zunehmenden Verwendung noch oft in diesen Blättern begegnen. Außer den feststehenden Seilwinden finden für mannigfaltige Zwecke, z. B. zum Auslösen von Baumwurzeln in der Forstwirtschaft, seit längerer Zeit fahrbare Seilwinden Verwendung, die in Raubenschieber eingebaut sind und durch deren Motorfahrt ihren Antrieb zur Zugleistung erhalten.

## Verfütterung von Roggen.

Die Hinweise zur Verfütterung des Roggens haben überall Anklang gefunden. Und das nicht mit Unrecht. Denn durch andere Maßnahmen kommt man sicher nicht zum Ziel. Bedenke man doch, daß bei einer Mittelerte von 160 Millionen Zentnern Roggen in Deutschland nur etwa die Hälfte, also 80 Millionen Zentner, für die menschliche Ernährung Verwendung findet. Weitere 15 Millionen Zentner werden als Saatgut gebraucht, und nur ein kleiner Teil, ungefähr 5 Millionen Zentner, kann ausgeführt werden. Es verbleibt also ein Überschuß von 60 Millionen Zentnern Roggen. Eine durchgreifende Hilfe kann also nur durch die Verfütterung eines großen Teiles des Roggens erreicht werden. Kein rednerischer Landwirt sollte heute in seiner Wirtschaft Auslandsfuttermittel, wie Gerste, Mais und Alets, gebrauchen, solange seine eigenen Erzeugnisse nicht verkauft oder verwertet sind. In der Tat ist der Roggen ein ausgezeichnetes Futtermittel für alle Viehgattungen, seien es Pferde, Schweine oder Rinder. Am besten hat er sich zur Schweinemast bewährt. Je zur Hälfte Gerste und Roggenstroh haben feinerer Nachteil erbracht, im Gegenteil die Schweine wurden schneller schlachtfähig und das Fleisch, was besonders für den eigenen Bedarf gilt, war besser und geschmackvoller. Bei Pferden hat man in arbeitsreichen Zeiten bis zur Hälfte Roggen gefüttert und dabei niemals frange Pferde gehabt. Natürlich ist in arbeitsreichen Zeiten Roggen mit Vorsicht zu verabreichen.

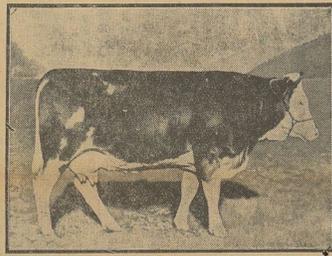
Eine weitere Maßnahme zur Verringerung des Roggenangebots wäre die Förderung der Herstellung der Weizenhaube. So wird heute der Roggen im Durchschnitt zu 70 Prozent ausgezehnt. Würde nun die Weizenhaube auf 50 oder 55 Prozent herabgesetzt, so würden weitere 20 bzw. 15 Prozent des Roggens vom Markte verschwinden. Der Verbraucher erhalte dadurch ein erstklassiges Brot und der Landwirt in der anfallenden Alets ein erstklassiges Futter. Keine, vollwertige Roggenfeste, die bei einer Ertragsleistung, also bei einer höheren Ausnutzung gewonnen wird, hat schon an verdautlichen Nährstoffen 9,55 Prozent Eiweiß, 68 Prozent Stärke und 64,55 Prozent verdauliche stickstofffreie Extraktstoffe. Also schon ein gutes Futtermittel. Wieviel besser ist dann noch die Alets bei einer Ausnutzung von 50 oder 55 Prozent. Und wie gesund ist diese Alets. Es gibt ja fast kein besseres Futtermittel für Pferde und Rindvieh aller Art. Und damit wird ein Tier, wie von den ausländischen Futtermitteln und Alets, nicht totgefüttert. In deutscher Alets müssen alle Unkrautpflanzen zerhackt sein, daß jede Keimfähigkeit vernichtet ist. Für polnische Alets, die auch in großen Mengen eingeführt werden, besteht diese Verordnung nicht. Und so kann dem Landwirt, der solche polnische Alets füttert, dies recht teuer zu stehen kommen, dadurch, daß seine Pferde verumtrauten oder sein Vieh gesundheitslich darunter leidet.

Neben der Landwirt seinen guten eigenen Roggen verkauft bzw. auf einer niederen Ausnutzung besteht und also ausländischen Futtermittel meidet, müßte er nicht nur seinem eigenen Geldbeutel, sondern auch dem Volksganzen.

## Rattenbekämpfung.

Wegen der außerordentlich großen wirtschaftlichen Schäden und gesundheitslichen Gefahren, die der Allgemeinheit durch die immer mehr überhandnehmende Rattenplage drohen, ist es unbedingt notwendig, gegen diese Schädlicher und Gefährlicher einen schlagendsten Vernichtungskampf zu führen. Wohl kann sich der einzelne mit Erfolg gegen die Ratten wehren; er wird aber nicht verhindern können, daß ihm früher oder später von seinem Nachbar, dessen Unkenntnis oder Gleichgültigkeit eine hemmungslose Vermehrung dieser Schädlinge unterführt, die Ratten wieder zuwandern. Dem wird ein Mangel vorgehoben, wenn unter Beteiligung jedes einzelnen Grund- und Hausbesitzers eine systematische, planmäßige und energische Massenbekämpfung der Ratten in Stadt- und Landgemeinden durchgeführt wird, was ja der Sinn der alljährlich wiederholten gesetzlichen Rattenbekämpfungstage ist. Zu diesem Zwecke hat die Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz, München, Viehstraße 25, ein Verfahren ausgearbeitet, mit dem es gelingt, die Ratten selbst in ihren entlegenen Schlupfwinkeln zu erfassen und zu vernichten. Solche Großrattenbekämpfungen wurden nach diesen Verfahren auch bereits mit bestem Erfolg in verschiedenen Städten und Landgemeinden durchgeführt. Die Mittel der Landesanstalt haben außer der sicheren Wirkung noch dazu die wertvolle Eigenschaft der Ungefahrlichkeit für Menschen und Haustiere.

Mit Einbruch der kalten Jahreszeit pflegen sich die im Freien hausenden Ratten in die warmen Viehställe in die Getreide- und Heuböden sowie in die Keller und Vorratskammern der menschlichen Wohnstätten zu flüchten, um im Verein mit den dort schon eingensetzten Artgenossen ihr verheerendes Unwesen in erhöhtem Maße zu treiben. Aus diesem Grunde gestaltet sich die Durchführung der Rattenbekämpfung in ländlichen Gemeinden und Städten gerade zur Winterzeit am einfachsten, weil die oft schwer auffindbaren Schlupfwinkel und Nistplätze im Freien zwischen den vielfach weit auseinanderliegenden Anwesen meist verodet sind. Im Winter haben die Landwirte auch mehr Zeit, die Befämpfung gründlich und sorgfältig durchzuführen. Unelastisch für einen nachhaltigen und zufriedenstellenden Erfolg ist aber ein gemeinsames Vorgehen in möglichst weitem Umkreise.



Deutsches „Mischkügeln“  
ist die Kuh „Kafanka“, die mit einer Leistung von 10.511 Kilogramm Milch (Fettgehalt: 5,16 Prozent = 542 Kilogramm) in 365 Tagen den gegenwärtigen deutschen Rekord hält.

## Zur Pflege der Wiesen und Weiden.

Der Krieg ist für die Landwirtschaft ein harter Lehrmeister gewesen, der schonungslos Mängel in der Betriebsweise aufgedeckt hat. Einer der hauptsächlichsten Fehler war die völlige Vernachlässigung der Wiesen und Weiden, die zurückzuführen ist auf die heftige, wenn auch teure Einfuhr ausländischer Futtermittel. Infolge der Vernachlässigung dieses wichtigen Betriebszweigs, was durch den nach Ausbruch des Krieges eine gänzliche Futtermittelnot eintrat. Die schlecht gepflegten Wiesen und Weiden lieferten nur geringwertiges Futter, die Milch-, Fett- und Mählerzeugung ging stark zurück.

Mit der Erkenntnis dieses Verhältnisses setzte nach dem Kriege die Grünlandbewegung ein. Die bisher schon erzielten Erfolge dieser Bewegung zeigen, daß es durchaus möglich ist, das Grünland so zu entwickeln, daß es die deutschen Tierbestände reiflos ernähren kann. Dazu ist es allerdings nötig, daß das Augenmerk besonders auf ein hochwertiges, eiweiß- und mineralreiches Futter gerichtet wird.

Ein großer Teil unserer Vieherde leidet vor allem unter Mangel und Fütterung. In vielen Fällen muß zunächst durch Schäpfung von Vorflut und Drainage, oder offenen Gräben für die Verbesserung eines getrockneten Grundwasserstandes gesorgt werden. Auf unperfekten Wiesen können sonst keinerlei andere Kulturmaßnahmen. Die nächstwertigste Maßnahme besteht darin, den Boden in einen guten Kalkzustand zu bringen. Wehr noch als das Märland leben nämlich die Wiesen unter Kalkmangel. Dies erklärt sich teils aus der übermäßigen Viehzahl, unter der sie vielfach zu stehen haben, teils daraus, daß Weidenland infolge seines Reichturns an Summus viel Nohlenjaure entwickelt, die den Kalk leicht löslich macht. Außerdem kommt hinzu, daß ein Kalkmangel fast nie festzustellen ist.

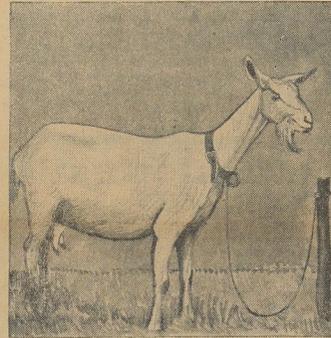
Saure Wiesen liefern aber ein minderwertiges, mineralarmes Futter, das zum großen Teil aus harten Strohgräsern besteht und vom Vieh nur gering genossen wird. Von Tieren, die mit solchen Wiesen gefüttert werden, sind Höchstleistungen nicht zu erwarten. Eine häufige Folge ist Knochenweiche beim Jungvieh, Knochenbrüche, Leckerei und ähnliche Krankheiten. Deshalb ist eine Kalkung solcher Wiesen nach vorangegangener Entwässerung unerlässlich. Dabei verdient im allgemeinen der lösliche Kalk, also Kalkmel, den Vorzug vor gerannem Kalk, der fast immer gemahlen sein und gleichmäßig am besten mit der Düngergewinnung, bei trockenem, windstillem Wetter ausgefüttert werden. Es ist gut, wenn der Kalk mit einer Weizenstoppel etwas eingebracht wird, aber nicht unbedingt nötig. Das Kalten auf Schnee wird besser veredeln. Auf allen schweren, bindigen und zur

Vermoorung neigenden Böden ist der gemahlene, gekammte Kalk dem löslichen Kalk vorzuziehen. Der Brannkalk ist aber gleich nach dem Ausstreuen gut in den Boden einzulegen. Die beste Zeit zum Kalten der Wiesen ist der Herbst und der Winter bis zum Wiederbeginn der Vegetation. Bei Winter überflutet werden, mairt man, bis sie im Frühjahr abgetrocknet sind. Wiesen, die keinen größeren Kalkmangel aufweisen, gilt man als Ersatz für den ausgemessenen und mit den Ernten entzogenen Kalk alle drei Jahre zehn bis zwölf Zentner Kalkmangel je ein Viertel Zentner. Auf stark vernachlässigten Wiesen sind einmalige höhere Gaben angebracht, die sich bis zum Wiederantritt dieser Menge festigen können. In diesem Falle ist es jedoch ratsam, eine Kalkprobe bei der zuständigen Berufsstation oder Landwirtschaftlichen Schule auf den Kalkbedarf hin untersuchen zu lassen.

Das für die Wiesen ausgeführte gilt auch für die Weiden, für die der Kalk ein ausgezeichnetes Mittel zur Durchführung der Harbe und Herstellung der Garte ist. Wiesen und Weiden, die in einem guten Kalkzustand gebracht werden, liefern ein eiweiß- und mineralreiches Futter. Denn gerade unter wertvollen Futter, besonders die Kleegarten, bezuzogen, ja verlangen ja unter anderen Entwicklung Böden mit ausreichendem Kalkvortrag. Nur in berat gesunden Böden werden ferner die übrigen Nährstoffe, Kalk, Phosphorsäure und Stickstoff, die zur Erreichung reichlichen und guten Futters eine weitere Vorbedingung sind, voll ausgenutzt.

## Deutsche Edelziege.

Die Ziege eignet sich ihrer ganzen Charakteranlage nach mehr zur Haltung für den kleinen und den kleinfin als für den Großgrundbesitz. Vor dem Kriege waren über drei Millionen in Händen von Arbeitern, Häuslern und Kleinbauern, und nicht ganz eine halbe Million in den Händen von größeren Besitzern. Denn die Ziege liebt zwar Gesellschaft, es widersteht ihr aber, in größeren Herden gehalten zu werden. Sie muß die ihr verarbeiteten Futtermengen besser aus als irgendein anderes Haustier, aber sie ist eigenartig und erfordert stets ein Eingehen auf ihre Wünsche, eine individuelle Behandlung. Dabei ist sie



in ihrer Gesamtheit doch schließlich ziemlich vernachlässigt worden und als man begann, die Leistungen der Schweizer Ziegen eingehender zu studieren, fand man, daß diese viel nachzuzüchten hatten. Danach wurden auch die Schweizerischen Ziegen, besonders die durch einige Schweizerische Züchtereisteller doch gerühten Appenzeller und noch mehr die Saanenziegen, in Deutschland Ertrumpft. Infolge eines Irrtums glaubte man, daß die echten Schweizerischen Saanenziegen alle weiß sein müßten, während in der Schweiz nicht nur alle Farben gezüchtet, sondern auch viel nachzuzüchten hatten. Danach wurden auch die großen Unterarten durcheinandergereizt wurden. Erst später erkannte man, daß unsere alten einheimischen Schläge, so die rebräunen Schwarzwalder- und Sarzgiegen, die Franzenziegen und andere, sich ebenfalls zur Hochzucht eignen, wenn man die Sache in die richtigen Hände nahm. Heute sind diese Schläge in ihren Leistungen und ihrer Erscheinung so hoch gefahren, daß nur auf ausländische Einfuhr wirklich nicht mehr angewiesen sind.

Neben den älteren Lokalrassen nimmt jetzt auf den Ausstellungen, z. B. auf den großen Wanderversammlungen der D. L. G. in den letzten Jahren, die schöne deutsche Edelziege eine ihr gebührende Stellung ein. Wie unsere Ausbildung, die nach einem der preisgekrönten Ausstellungenstiers bezeichnet ist, beweist, kann sie sich in ihrer äußeren Erscheinung, bei der die alte Vorzüge für die Vornlosigkeit und die weiche Körperfarbe beibehalten worden ist, mit jedem Ergebnis ausländischer Hochzucht messen, und in ihren Leistungen, auf die es noch viel mehr ankommt, kann sie es ebenfalls. Es ist ein Irrtum, wenn viele mittlere Besitzer heute noch die Haltung einer Ziege für die sie Nlag und getrenntes Futter genug hätten, ablehnen, weil es sich doch nicht lohnen. Das war früher einmal berechtigt gewesen sein, als die vernachlässigten Ziegen es nur auf eine durchschnittliche Milchleistung von 300 Litern im Jahre brachten. Heute, wo die Durchschnittleistung in guten Betrieben sich auf 800, ja sogar auf 1000 Liter und mehr gehoben haben, darf niemand mehr über diesen vortrefflichen Futterwert als „landwirtschaftliches Tier“ verächtlich hinstehen. Schon vor dem Kriege betrug das in der deutschen Ziegenzucht, wie gesagt vorwiegend im Besitz kleiner Leute, angelegte Kapital etwa 70 Millionen Mark. Die Ziege ist also auch bei uns volkswirtschaftlich ein Posten, dessen Wichtigkeit alle Beachtung verdient, und man wird der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft dankbar sein müssen, daß sie allezeit, in den der Ausbreitung dieses Sanierens günstigen wie unglücklichen Zeiten, ununter durch ihre Fachleute und die ihr zur Verfügung stehenden Geldmittel für eine Züchtungsverbesserung gearbeitet hat, die sich jetzt in der allgemein als hochwertig anerkannten deutschen Edelziege verdoppelt.

## Das Frühjahr beginnt und mit ihm die Zeit des Radfahrens!

Überprüfen Sie darum heute noch Ihr Fahrrad und lassen Sie auch die kleinsten Schäden sofort instand setzen, damit Sie beim Gebrauch vor Verger und Verbruch verschont bleiben. In eigener Werkstatt von gelehrten Fachleuten ausgeführt übernehme ich jede Reparatur an Fahrrädern u. Nähmaschinen. Vor Neuanschaffungen beschäftigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager in: **Fahrräder, Nähmaschinen, Wringmaschinen etc.** Sie finden in jeder Preislage das Beste. **Nicht Schleuderpreise, sondern die Güte der Ware befreudigen den Kunden!**

**Herrn. Meyer sen., Annaburg, Lorgauerstr. 7**  
Seit über 30 Jahren das Haus der Qualität.

## Zum Osterfest

empfehle ich bekannt guten Qualitäten und zu billigen Preisen:

- Künstler-Gardinen
- Madras-Garnituren
- Gardinen-Stückware
- Landhaus-Gardinen mit Bolant von 43 Pf. an
- Tischdecken, Sofadecken
- Bettvorleger

Strümpfe in großer Auswahl neu eingetroffen!

**Seb. Schimmeyer.**

## Zum Osterfest!

verzapfe ich einen blumigen, vollsaftigen

### 1929er Oppenheimer Rheinwein

Guter Döhlen- und Tafelwein

1/1 Flasche ohne Glas 93 Pf. Liter 1,20 Mk.

Nur gut gepfeffert

Weißweine	Preis ohne Glas
Arzheimer Kalmit, 1928er	1,20 Mk.
Diedesfelder Goldmorgen, 1927er	1,60 "
Ritteler Geisberg, 1928er	1,70 "
Liebfrauenmild, 1928er	2,-- "

Rotweine	Preis ohne Glas
Bedrera Montagne, 1929er	1,-- Mk.
Dominia Estrella, 1921er	1,50 "
Médoc Bordeaux, 1918er	2,40 "
Beaujolais Burgunder, 1928er	2,40 "

Süßweine	Preis ohne Glas
Santa Ernestina	1,50 Mk.
Tarragona, extra Edelwein	1,40 "
Malaga,	2,40, 1,90 "
Sherry Gold, 2 Stern	2,80 "
Madeira Auslese	3,-- "

Fruchtweine	Preis ohne Glas
Johannisbeerwein, } lose, Liter 90 Pf.	
Stachelbeerwein, } 1/1 Flasche 50 Pf.	
Apfelwein	

**J. G. Fritzsche.**

## Kaufe beim Fachmann

er bietet Vorteile:

Billige Preise		Fachmännische Beratung	
Bremsen, Gehelbremse	-.95	Pedale m. Gum. 1,50 m. Gummifl.	1,95
Kabelbremse, verstellbar	1.35	Pumpen, Schlauchlos	-.50
Glocken, Rührerglocke	-.25	Fußpumpe ohne Schlauch	-.50
Griffe, Stützgriffe	-.35	Pumpenhalter	-.15
Gummis, Gummifl.	-.25	Radschalter, nordfrem. m. Stemp.	1.20
Gummilösung, per Tube	-.10	Sättel, braun mit emaillierten Gefäß	2.95
Ketten	1.10	geb. mit vernickeltem	3.25
Kettenschützer	-.85	Stoßfedersät., a. m. vernick. Gef.	3.80
Kleiderreißer	-.50	Remsättel, gelb	4.50
Laternen, Harzid	2.85	Satteltasche, gelb	1.20
Lenker, deutsch od. engl., mit Nabe	2.50	Satteldede, Nütz gepolstert	-.75
Rennlenker	3.25	Taschenlampenbatterie	-.30
Mutterschlüssel (Schraubenschlüssel)	-.20	Stabbatterie	-.20
Reparatur-Kästen	-.25	Fahrrad-Schlüsche	-.85
Fahrradrahmen komplett mit Gabel, Steuerzug, Getriebe und Sattelstütze	19.65	Fahrrad-Deden	2.25
Herrenrahmen RM. 21.40		Damenrahmen RM. 21.40	

Diese Preisvorteile bietet Dir der Fachmann!

**Annaburger Fahrradzentrale**  
Martha Stein

## Kellos zufrieden

wird Ihre Wäsche ausgerollt auf meiner

elektrischen Wäscherolle

**L. Hofmann.**

Bestellungen auf

**Britetts und**

**Grudetofs**

nimmt ständig entgegen

**J. Kählig's Nachf.**

Inh.: Martha Müller

Mühlenstr. 40

Stenogrammblöcke

Stenographiehefte

Stenogr.-Federn

empfiehlt

**Herrn. Steinbeiß,**

Papierhandlung.

Der Staub der Straße schadet Ihnen weniger, wenn Sie sich der bewährten Kaiser's Brust-Caramellen bedienen, um die Schleimhäute Ihrer Atmungsorgane anzuregen. Über 15000 beglaubigte Zeugnisse weisen Sie Nachahmungen zurück und verlangen Sie die echten

**Kaiser's Brust-Caramellen** mit dem 3 Tannen



Zu haben bei: Apotheke A. Schmorde, Drogerie Otto Schwarz, Theobald Schunke, Otto Riemann's N.H. und wo Plakate sichtbar.

**Eintrittsblocks Garderobenblocks** sind wieder vorrätig.

**Herrn. Steinbeiß.**



ist Qualität!  
Darum kaufe  
jede Hausfrau



die Feine,  
preiswert  
wie keine

nur  
**35**  
1/2 lb

## Achtung!

Was bringt uns der Osterhase!

- |                         |                        |
|-------------------------|------------------------|
| <b>Für den Knaben:</b>  | <b>Für den Gatten:</b> |
| 1 Hemd                  | 1 Oberhemd             |
| 1 Anzug                 | 1 neuen Anzug          |
| 1 Paar Strümpfe         | 1 Schlips              |
| 1 Paar Hosenträger      | 1 Paar Seidensocken    |
| <b>Für das Mädchen:</b> | <b>Für die Gattin:</b> |
| 1 Kleid                 | 1 schönes Kleid        |
| 1 Unterrod              | und alles was          |
| 1 Schlüßer              | dazu gehört            |
| 1 Hemd                  |                        |
| 1 Paar Strümpfe         |                        |

Auch bringe ich außerdem Hüftenhalter, Strumpfhaltergürtel, Gummihüfthalter, Korsetts zu bekannt billigen Preisen

## Oswin Hofmann

Gebeu. Montag - Sonnabend 10 Proz. Rabatt

## Konkurrenzlose Preise für Ia. Weine

Feiner alter Tarragona	1 Fl. 1.-- Mk.
1928er Gdesheimer	1 Fl. 1.25 "
Feiner alter Insel Samos	1 Fl. 1.40 "
Montagne Catalogue	1 Fl. 1.50 "
Feiner alter Malaga	1 Fl. 1.90 "
1928er Edentobener Berg	1 Fl. 1.90 "
San Anton	1 Fl. 2.25 "
1929er Freinsheimer	1 Fl. 2.25 "
Feiner alter griech. Mustat	1 Fl. 2.60 "
1928er Schloher Kirchberg	1 Fl. 2.60 "
Feiner alter Sherry	1 Fl. 2.95 "
Alter Malaga superieur	1 Fl. 2.95 "
Pavillon de La Tour	1 Fl. 2.95 "
1924er Sant Sautesnes	1 Fl. 3.35 "

## Beste Rotweine!

**Louis Hofmann, Annaburg, Lorgauerstr.**

## Jetzt ist es Zeit!

sich ein Motorrad anzuschaffen

NSU 200 ccm	Mk. 775.00 o. L.
NSU 300 ccm	Mk. 935.00 o. L.
NSU 500 ccm	Mk. 1095.00 o. L.
DKW 200 ccm	Mk. 648.00 o. L.
DKW 300 ccm	Mk. 795.00 o. L.
DKW 500 ccm	Mk. 1095.00 o. L.

Alle Ersatzteile am Lager.  
Dicht- und Anlasser-Reparaturen und Motorrad-Bereifung  
Auto- und Radio-Apparat- und Ladestelle  
**Fritz Rödler, Fernruf 253**

## Großes Conwarenlager!

Tourdrehen, 10-40 cm Durchmesser  
Krippenschalen, alle Größen  
Schweineerde, alle Größen u. Formen  
Ferkeltröge, alle Größen und Formen  
Föfel, Gurken- und Wasserfässer  
empfiehlt  
**Wilhelm Kunze.**

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgelegt.

Befellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zornagasse 17, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. entfällt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 80 Goldpf., einseit. Anschlag. Scherzreißer und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 39.

Donnerstag, den 2. April 1931.

34. Jahrg.

## „Im Rahmen der geltenden Verträge.“

Der Reichsaussenminister über die Zollunion.

Am Reichsrat nahm Reichsaussenminister Dr. Curtius das Wort, um auf die Angriffe wegen der deutsch-österreichischen Zollunion zu antworten. Der Außenminister hob hervor, daß das Vorgehen Deutschlands und Österreichs sich in den Rahmen der gesamteuropäischen Kooperation beuge. Es sei in den internationalen Diskussionen der letzten Jahre anerkannt worden, daß die Wirtschaftslinien Europas auf die Zerkleinerung zurückzuführen sei. Die Idee regionaler Verständigung und Zusammenfassungen trete immer mehr in den Vordergrund. Der Minister betonte

den rein wirtschaftlichen Charakter

des deutsch-österreichischen Planes und legte das um einzelnen dar. Zusammenfassend erklärte er: „Wir wollen im Rahmen der geltenden Verträge mit möglichster Beschleunigung unseren beiden in schwerer Not befindlichen Länder die Vorteile verschaffen, die sich aus der Erweiterung des Wirtschaftsgebietes ergeben. Wir wollen zugleich den Bemühungen um

Neuorganisation der europäischen Wirtschaft einen neuen Impuls geben. Es ist mir eine Genugtuung, feststellen zu können, daß diese unsere Ziele in der Welt weitgehendes Verständnis gefunden haben. Wenn trotzdem der deutsch-österreichische Plan Erregung verursacht hat, so geben die weltlichen Meinungen wirtschaftliche Fragen über jener Art Aufsicht, läßt sich verstehen. Nicht verständlich erscheint es mir aber, dabei von einer Störung des guten Einvernehmens unter den Nationen oder wohl gar von einer Gefährdung des Friedens zu sprechen. Ich kann deshalb nicht zugeben, daß der deutsch-österreichische Plan zu einem Hemmnis für die Fortschrittsentwicklung des nächsten Jahres werden könnte.

Sein Land in der Welt ist an dem Frieden Europas und seinem gemeinsamen Interesse interessiert, als Deutschland und Österreich es sind. Dessen sind wir uns stets bewußt. Sein Land kann auch mehr als sie den Wunsch haben, die Zusammenarbeit gefördert und schließlich von Erfolg gekrönt zu sehen. Wenn der deutsch-österreichische Plan so verstanden und gewürdigt wird, wie er von den beiden Partnern gedacht ist, so wird sich, wie ich bestimmt hoffe, die Erkenntnis durchsetzen, daß er sich in die allgemeinen europäischen Bestrebungen einordnet.“

## Der Abdruck des Anschlusses.

Frankreich wolle noch immer gegen das Zollabkommen. Warum eigentlich das deutsch-österreichische Zollabkommen so große Aufregung besonders in Frankreich hervorruft, kann man nicht gut begreifen. Handelt es sich doch dabei schließlich um weiter nichts, als um einen vorläufigen laufenden Versuch, eine wirtschaftliche Angleichung zwischen den beiden Ländern zu schaffen, einen Vorvertrag mit dem in weiter Ferne liegenden Ziel einer Neuordnung der europäischen Wirtschaft. Die bejammerte Rede des deutschen Reichsaussenministers vor dem Reichsrat, in der er auf diese Tatsache hinwies und den rein wirtschaftlichen Charakter der Abmachungen hervorhob, hat denn auch im allgemeinen einen beruhigenden Eindruck auf das Ausland, besonders auf England gemacht. Nur die französische öffentliche Meinung sucht noch das Gefühl zu wahren, und da sie es aufgeben muß, an dem tatsächlichen Inhalt des Vertrages etwas auszufinden, so ist sie ihre Verwirrung auf das „Schlächtere“ des Zusammenstoßes allerhand Gefahren für Frankreich und für Europa. Man legt sich in französischen politischen Kreisen weiter für einen sehr energiegelassen französischen-englischen und, wenn möglich, italienischen Schritt ein. Frankreich habe nicht die Absicht, die Angelegenheit auf die lange Bank zu schieben, oder sich mit verächtlichen Anbittungen zufriedenzugeben. Es werde dies unverzüglich beweisen, sowie es die treffenden Maßnahmen im Einklang mit denjenigen der anderen interessierten Mächte gebracht habe.

Es sei jedoch ein Irrtum, wenn man glaube, daß Frankreich nur daran liege, das deutsch-österreichische Abkommen zu verhindern, um aus wirtschaftlichen Gründen die Wasserfront einer europäischen Bewegung zu beweisen. Die Gründe, die Frankreich dazu bewegen, gegen alles anzukämpfen, was einem Anschluß ähnele, seien ganz anderer Natur. Deutschland zeige nur zu deutlich, daß

sein einziges Ziel die Wiederherstellung eines Mittel-Europas sei. Der Beweis liege in seiner Revisionspropaganda und auch in dem Anschlag Österreichs, der sich selbst vom wirtschaftlichen Standpunkte aus für keines der beiden Länder rechtfertigen lasse.

## Die Krise in Thüringen.

Der letzte Einigungsversuch gescheitert. Obwohl nach den bisherigen Erklärungen der Deutschen Volkspartei kaum noch an eine Beilegung des Koalitionsstreites zu denken war, haben doch nochmals eingehende Vermittlungsverhandlungen, die vom Vorsitzenden des Staatsministeriums, Minister Baum, geführt wurden, stattgefunden. Dieser letzte Versuch einer Einigung ist gescheitert. Wie die Deutsche Volkspartei nach den Vergleichsverhandlungen erklärt, wird sie im Landtage gemäß den bereits gefassten Beschlüssen den Mißtrauensanträgen gegen Staatsminister Fried und Staatsrat Marschler ihre Zustimmung geben. Damit ist das Schicksal der thüringischen Koalition besiegelt. Der Gau Saale-Thüringen des Stahlhelms hat an die Fraktion der Deutschen Volkspartei und der NSDAP, ein Telegramm gerichtet, in dem er in zudröckster Stunde vor Übersetzung der Krise warnt.

## Fried zurückgetreten.

Annahme des sozialdemokratischen Mißtrauensantrages. Der Thüringische Landtag nahm nach stürmischer Aussprache die sozialdemokratischen Mißtrauensanträge gegen die nationalsozialistische Regierungsmittler Minister Dr. Fried und Staatsrat Marschler mit sieben Stimmen Mehrheit an. Für die Anträge stimmten Kommunisten, Sozialdemokraten, Staatspartei und Deutsche Volkspartei, die 29 Stimmen vereinigen konnten, während die nationalsozialistische Volkspartei, Landvolkspartei und Nationalsozialisten mit 22 Stimmen dagegen stimmten. Zwei Abgeordnete fehlten.



Dr. Fried.

## Stürmische Debatten.

Das Interesse der Bevölkerung an der Abstimmung war vor dem Beginn der Sitzung verhältnismäßig gering. Die Sitzungssaalgebäude große Menschenmengen, die Einlassungsmenge die Polizei, von Summknäpfelelher machen, um den Stürmen zu begegnen. Den meisten effizienten konnte jedoch kein Einlass gewährt werden. Der Sitzungssaal herrschte ein aufregendes Kommen und Gehen. Die anwesende Presse war stark vertreten. Von den Dingen, die die einzelnen Parteien in der Verhandlung Standpunkt haben, ist von besonderem Interesse die Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Wismann, denn von der Stellungnahme dieser Partei im wesentlichen der Ausgang der Abstimmung ab, hatte doch auch der Kampf zwischen ihr und den Nationalsozialisten den Anlaß zur Krise gegeben. Dr. Wismann kennzeichnete unter ungeheurer Spannung im Saal die Regierungsmaßnahmen des Ministers Dr. Fried vom vorkriegsständigen Standpunkte aus. Die Volkspartei hätte immer fester die Überzeugung gewonnen, daß die Staatsgeschäfte durch Minister Dr. Fried nicht unparteiisch geführt würden. Die Volkspartei bestritt nicht, daß die Koalition Gutes gestiftet habe; ausgelegener Gesundheit, Verwaltungserleichterung, Ermäßigungsbesetz. Aber alles dies sei eine Tat der Gesamtregierung, nicht einzelner Parteien, am allerwenigsten der Nationalsozialistischen Partei.

Die Regierung sei von der Volkspartei mitgenommen worden in der Hoffnung, daß die Nationalsozialisten durch die große Verantwortung, die sie bekommen hätten, zu bejammerten Koalitionsarbeit gebracht werden würde, was leider nicht geschehen sei.

Wir feiern, so schloß Wismann, heute Wismards Geburtstag. Wir feiern in ihm den Vertreter nationaler Menschlichkeit. Aus dem Grundgedanken nationaler Menschlichkeit ist unsere Haltung auch zu dem einflussreichsten Mißtrauensantrag geworden. Wir werden ihm zustimmen.

Der Fraktionsführer der Nationalsozialisten, Sander, führte aus: Er betonte, den Nationalsozialisten angeeignet sei die Zusammenhaltung der gegenwärtigen Regierung. Die bürgerlichen Parteien müßten sich darüber im klaren sein, daß vom heutigen Tage die Zerkleinerung eines Kabinetts durch die Nationalsozialisten nicht mehr in Frage komme. Die Bildung einer neuen Regierung durch die Sozialdemokraten sähe die Nationalsozialisten in schärfster Opposition.

Am Gehörtsabende Wismards gerichte die Deutsche Volkspartei die nationale Front in Thüringen.

Dafür werde der Name Deutsche Volkspartei, hinter der das Volk nicht mehr stehe, verschwinden. Die Volkspartei sei eine Partei ohne Volk. Von nun an gelte, wie Abgeordneter Sander mit erhobener Stimme betonte, der Kampf der Volkspartei wie im Reich der grundsätzliche verachtungsvolle Kampf der Nationalsozialisten.

Nachdem Sander den Minister Fried für sein Wirken als Minister bedankt hatte, schloß er: „Wir kommen wieder, aber eure Zeichen marschieren das deutsche Volk.“

## Der Rücktritt.

Nach den Abstimmungen in Thüringischen Landtag gab Präsident von Hünnefeld bekannt, daß das deutsche nationale Regierungsmittler, Staatsrat Kien, freiwillig seinen Rücktritt erklärt habe. Die nationalsozialistischen Regierungsmittler sind, da ihnen das Vertrauen vom Landtag entzogen ist, zurückgetreten.

Am 14. April wird der Landtag zusammenzutreten, um die Ergänzungswahlen vorzunehmen, insofern die Verhandlungen der Parteien über die Regierungsbildung bis dahin zu einem Ergebnis gekommen sind.

## Offener Brief an Minister Severing.

des Reichstages und der Reichsregierung. Die nationalsozialistische Fraktion geordnet von Dr. Brüning, Severing einen offenen Brief: Die jetzt verlebte Notverordnung ist ein unglücklicher Reichsbeschluss, der die Reichsregierung auf, die einst der Opposition garantiert waren, die Maßnahmen der Reichsregierung mit dem Namen der Reichsregierung der Fall zu sein die nationalsozialistische Fraktion des Reichstages die Rechte des Reiches und zu fordern, daß die Notverordnung aufgehoben wird. Severing weist nicht in Berlin, so greibens vorläufig nicht beoor-

## Landtagsbegehren.

denburg und Brünig. Stahlhelms hat an den von Hünnefeld folgenden Reichsbeschluss die Erklärung der Reichsregierung, die diese Notverordnung zu beibehalten die vaterländische ist eine Wismard-Festem an der bestrebe politisch auf aufgehört. Wenn die Reichs-

wird die Notverordnung

des Reichstages völlig entziehen.“

An den Reichstagsminister Dr. Brüning wurde ein ähnliches Telegramm gerichtet. Der Reichsbeschluss folgender Vorklage zugrunde: In Halle wurde eine Wismard-Festem der nationalen Verbände politisch aufgehört. Wismard hatte in seiner Rede des Reiches und das Werk Wismards gestiftet und war dann auf die Gründe eingegangen, die den Stahlhelms veranlassen hätten, jetzt mit dem Reichsbeschluss an Landtagsaufhebung herbeizuführen. Als Wismard in Anbetracht des bekannten Verfalls der Reichsregierung sagte:

„Nicht Schups, nicht Summknäpfelelher sichern die Höhe, wo Ministersejel hebet“, löste die Polizei die Versammlung aus.

